Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 67. **Sonntag den 20. März 1898.** **XVI. Jahrg.**

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die „**Thorner Presse**" recht bald abonniren zu wollen.

Donnerstag, am 31. d. Mts., endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „**Thorner Presse**" mit dem „**Illustrirten Sonntagsblatt**" ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt 1 **Mark 50 Pfennig** ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse",
Katharinenstraße 1.

Die Verherrlichung der Revolution.

Mit schwungvollen Versen, illustrirten Beigaben und begeisterten Leitartikeln, mit Versammlungen, Reden und Lorbeerkränzen feiern die sozialdemokratischen und demokratischen Zeitungen und Agitatoren das Andenken der „Märzgefallenen". Eine offizielle Feier zur Verherrlichung der Revolution herbeizuführen, an welcher auch die städtischen Behörden der Reichshauptstadt sich betheiligt hätten, ist den Herren Perls und Singer nicht gelungen. Noch in letzter Stunde, am Vorabend des „Jubeltages", hatte Herr Perls in der Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt, es solle auf der Grabstätte der „Märzgefallenen" durch eine offizielle Abordnung ein Kranz niedergelegt werden, und Herr Singer hatte den Wunsch ausgesprochen, der Magistrat möge sich der betreffenden Abordnung anschließen. Dieser von der Versammlung mit 58 gegen 40 Stimmen angenommene Antrag wurde infolge eines Reskriptes des Oberpräsidenten der Provinz von dem Oberbürgermeister mit aufschiebender Wirkung beanstandet. Herrn Zelle wird vermuthlich ein Stein vom Herzen gefallen sein, daß er sich „gezwungen" sah, diese Beanstandung auszusprechen. Die Revolutionsverherrlicher wollen sich aber nicht zufrieden geben, sie sind nicht willens, das schöne, zur antimonarchischen Aufreizung so geeignete Thema fallen zu lassen. Unter Führung Singers soll weiter vorgegangen werden; der sozialdemokratische Parteileiter hat zu dem Zwecke einen dringlichen Antrag — über den in der nächsten Sitzung verhandelt werden soll — eingebracht, gegen das Reskript des Oberpräsidenten Klage einzureichen. Auf diese Weise soll die Verherrlichung der Revolution auf der Tagesordnung erhalten bleiben. Man sieht, Berlin wird nicht umsonst die „Kapitale der Sozialdemokratie" genannt.

Politische Tagesschau.

In der Flottenfrage ist wieder eine Wendung, diesmal aber eine erfreuliche, eingetreten. Die Kommission hat die Vorlage mit einer Mehrheit von 20 gegen 8 Stimmen angenommen, nachdem bezüglich der Deckungsangelegenheit von Seiten der Regierung eine Herrn Dr. Lieber „befriedigende" Erklärung abgegeben worden war. Es wird sich nun darum handeln, wieviel Centrumsstimmen im Plenum Herr Dr. Lieber hinter sich haben wird; daß Herr Müller-Fulda, von welchem der „Sexennats"-Antrag stammt, schließlich gegen die Vorlage votirte, läßt erkennen, daß eine Einigkeit in der Centrumspartei in der Flottenfrage keinesfalls zu erwarten ist. Die zweite Lesung im Plenum soll nun schon am nächsten Mittwoch stattfinden, die Kommissionsbeschlüsse sind bereits vertheilt. Auch diese Eile muß überraschen; denn noch vor wenigen Tagen hieß es, daß es unmöglich sei, die zweite Plenarberathung vor Ostern vorzunehmen, da die Fertigstellung des schriftlichen Berichtes zu lange Zeit in Anspruch nehmen werde. Nun hat die Kommission auf Wunsch des Referenten Dr. Lieber auf eine schriftliche Berichterstattung verzichtet. Also eine Ueberraschung nach der anderen! Hoffentlich ist nunmehr aber das Stadium der Ueberraschungen abgeschlossen und nimmt die zweite Lesung im Plenum einen gedeihlichen Verlauf. Es wäre in der That im höchsten Grade wünschenswerth, wenn die Vorlage nicht etwa mit einer knappen, sondern vielmehr mit einer möglichst starken Mehrheit zu Stande gebracht würde.

Ueber die Geschäftsergebnisse der Reichsbank im verflossenen Jahre äußert die „Deutsche Volkswirthschaftliche Korresp.": „Von den Brutto-Einnahmen der Reichsbank für 1897 in Höhe von 32,7 Mill. Mk. brachten auf: Diskont und Lombard mit 9,2 Milliarden, Umschlag 29,0 Mill. Mark, alles andere mit 132,9 Milliarden, Umschlag 3,7 Mill. Mk., zusammen 142,1 Milliarden, Umschlag 32,7 Mill. Mk. Wir haben also dieselbe unbillige Vertheilung von Leistung und Gegenleistung wie im Vorjahre. Das durchaus solide Diskont- und Lombardgeschäft mit einem Umschlag von 6,4 pCt. des Gesammtumsatzes muß 29,0 Mill. Mk. gleich 89 pCt. des Gesammtgewinnes aufbringen, die übrigen 93,6 pCt. des Gesammtumschlages mit 132,9 Milliarden Umsatz bringen nur 3,7 Mill. Mk. Gewinn, decken also noch nicht ein Drittel der Betriebskosten. Das ist unbillig. Wenn demgegenüber die Freunde der Reichsbank und ihrer derzeitigen Diskontpolitik — und es ist ja sehr begreiflich, daß sie namentlich im Handelstage sehr gute Freunde hat — sehr stark überfließen von Lob über alles und jedes an ihr, und sie gerade so, wie sie ist, ins neue Jahrhundert hineinretten möchten, so theilen wir diese Auffassung durchaus nicht."

Der „Berl. Lokalanz." meldet einen Ueberfall von Chinesen auf den Unteroffizier Lehmann und 2 Seesoldaten in Kiaotschau. Doch wurde keiner der Ueberfallenen verletzt, die Angreifer wurden vielmehr in die Flucht geschlagen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung am 18. März 1898. 11 Uhr.

Am Ministertische: Minister Thielen und von Miquel.

Das Haus begann heute die zweite Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung. In die Generaldiskussion war die Denkschrift über den Stand der Betriebssicherheit, die Betriebseinrichtungen und den Betriebsdienst auf den Staatseisenbahnen mit einbezogen. Der Berichterstatter der Budgetkommission, Abg. Möller (natl.) erwähnt, daß die Kommissionsverhandlungen in diesem Jahre im Hinblick auf die letzten Eisenbahnunfälle, durch welche das Publikum stark beunruhigt worden sei, sich ungewöhnlich ausgedehnt hätten, und verweist darauf, daß bereits in den 70er Jahren infolge des gewaltig anwachsenden Verkehrs sich ähnliche Erscheinungen ergeben hätten. In der Kommission sei allgemein anerkannt worden, daß der jetzige Eisenbahnminister mit großer Fachkenntniß und auch als guter Kaufmann wirthschafte, doch sei durch das Finanzministerium an den Forderungen des Eisenbahnressorts für Erweiterung des Betriebes zu viel beschnitten worden. Darum seien wir in der Trennung des Personen- und Güterverkehrs, wie im Ausbau der Stationen zurückgeblieben. Große Mittel seien aufzuwenden, um wieder Beruhigung in das Publikum und in die Beamtenkreise zu tragen, und zwar 1. für Beschleunigung des Um- und Ausbaues überlasteter Bahnhöfe; 2. Herstellung mehrfacher Geleise; 3. Trennung des Güter- und Personenverkehrs; 4. Beschleunigung des Wagenumlaufes; 5. Beschleunigung des Stückgutverkehrs; 6. Verstärkung des Oberbaues; 7. Vermehrung des Baupersonals; 8. gegebenenfalls Heranziehung des Privatunternehmerthums zu Bauausführungen. Die neue Organisation der Eisenbahnverwaltung habe sich nach den Angaben des Ministers in der Kommission durchaus bewährt.

Eisenbahnminister Thielen dankt dem Hause dafür, daß es ihm ermöglicht habe, heute seinen Etat persönlich zu vertreten. Der Betriebsüberschuß werde voraussichtlich im laufenden Jahre die höchste bisher erreichte Ziffer darstellen; die Genugthuung darüber werde aber gedämpft durch die schweren Unfälle und Verkehrshemmnisse der letzten Zeit. Die Ergebnisse der Untersuchungen darüber lägen in der Denkschrift vor, die — so sei ihr Schlußsatz aufzufassen — dazu beitragen solle, diejenige Beunruhigung zu beseitigen, welche auf mangelnder Sachkenntniß beruhe. Die Betriebseinnahme für 1896/97 betrage 1099½, der Ueberschuß 504 Millionen. Im laufenden Betriebsjahre 1897/98 könne auf eine Einnahme von 1180 und auf einen Ueberschuß von 530 Millionen gerechnet werden. Er könne nicht anerkennen, daß fiskalische Sparsamkeit in irgend einem Falle die Schuld an einem Eisenbahnunglück trage. Die Beunruhigung werde leider wach erhalten durch eine zu lebhafte Agitation und sehr häufig durch Mittel, welche der altbewährten preußischen Disziplin widersprächen. Die Staatsregierung hoffe, in der Bekämpfung dieses Uebels vom Landtage unterstützt zu werden. Die Verstärkung des Personals und dessen Etat schreite viel rascher vor als die Ausdehnung des Bahnverkehrs. In Preußen seien schon 1892 feste Grundsätze für die Inanspruchnahme des Personals auf-

Das Kränzchen zu Holster.

Novellette von Karl Bröll.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der kühn gemachte Assessor versetzte: „Wie ich vermuthe, mit einer Verlobung. Nacht und Schnee und gemeinsam bestandene Gefahren bilden ein unzerreißbares Band. Gute Nacht!"

„Gute Nacht!" hauchte Frieda und verschwand in ihrem Kämmerlein.

Der Assessor mußte sich in den Wintergarten begeben, wo ihm unter Palmen eine Lagerstätte auf einem alten Sopha bereitet worden war, über dem sich Federbetten thürmten. „Das habe ich vor drei Stunden auch nicht gedacht, in solcher Umgebung meinen Schlaf zu erwarten."

Aber der Schlaf kam nicht, trotz der großen Ueberanstrengung. Unruhig wälzte sich Rabenow hin und her, warf die lastende Decke ab, setzte sich auf und brütete mit gesenktem Haupte vor sich hin. Ja, er hatte sich wahrhaft in das süße Mädchen verliebt, deren Herzschlag er noch neben sich zu spüren glaubte.

„Nun, die Sache muß ein Ende nehmen," sagte er mit plötzlichem Entschluß, „ich führe sie morgen den Eltern zu und halte gleich um ihre Hand an. Der Vater wird kein Unmensch sein. Bin ich doch ihr halber Lebensretter." Und mit diesem Vorgefühl des Glückes entschlief er endlich in sitzender Haltung, um beim ersten Morgengrauen zu erwachen.

Er kleidete sich an, frühstückte, stöberte den Kutscher im Stalle auf und belohnte ihn reichlich. Er selbst erkundigte sich nach der nächsten Bahnstation, die ein und eine halbe Stunde entfernt war, eilte durch den heiteren Wintermorgen dorthin und gab eine Depesche an Frieda's Eltern auf.

Diese Depesche war ein Einfall der letzten Minute, ein genialer Gewaltstreich, für den er die Absolution der Liebe erhoffte. Sie lautete: „Wegen meiner Verlobung mit Herrn Assessor Rabenow Heimfahrt verspätet. Komme mittags mit ihm an, um Euren Segen zu erbitten. Frieda."

Als Frieda sich ihrem bleiernen Schlaf entrang, stand die bleiche Januarsonne ziemlich hoch am Himmel. Der Assessor war von seinem Morgenspaziergang bereits zurück und bat, sobald der Kaffee in Frieda's Stube gebracht wurde, die Gärtnersfrau, seinen Besuch anzumelden, da er sich mit dem Fräulein zu besprechen habe. In kurzem kam die Antwort: „Er sei willkommen".

Der Assessor begrüßte die wieder zur alten Lebenslust erwachte Frieda recht freundlich, fragte, wie sie jetzt weiter kommen würde und wie sie sich aus der schlimmen Verlegenheit befreien könnte, in die sie die verunglückte Schlittenfahrt gestürzt.

„Am besten ist es, ich bekenne alles offen," meinte Frieda, „die Thatsachen geben die Entschuldigung. Nur kann ich mir den Kummer nicht verzeihen, in dem zur Stunde noch Vater und Mutter schweben müssen."

Heiter erwiderte der Assessor: „Dieser Kummer ist bereits zerstört, zerstört durch ein anderes angenehmes oder unangenehmes Gefühl — ich weiß es nicht. Ich war bereits mit dem Frühesten auf der Bahnstation Kochna, die nicht weit von hier liegt, und habe in Ihrem Namen den Eltern depeschirt."

„O! Wie bin ich Ihnen verpflichtet," sagte mit dankendem Blicke Frieda.

„Wer weiß, ob Ihr Dank Stich hält," antwortete zögernd der Assessor. „Ich habe, um jede Verlegenheit zu beseitigen, Sie Ihren Eltern melden lassen, daß wir beide — uns verlobt haben."

„Was?" rief aufgeregt und bestürzt Frieda. „Sie zeigten unsere Verlobung an? Wir sind ja garnicht verlobt."

„Nun, das können wir zur Stunde ja noch besorgen. Sie stehen vor der Wahl, mich unendlich glücklich oder unglücklich zu machen. Strafen Sie mich Lügen, so bin ich vernichtet, nicht nur in meinem Herzen, sondern auch etwas in meinem bürgerlichen Ruf. Vielleicht läßt mich Ihr Vater wegen des unüberlegten Streiches noch fordern und, da ich ihn nicht tödten werde, falle ich, Ihr Bild im zuckenden Herzen. Wollen Sie mir aber verzeihen und mich lieben, so war mein Einfall der beste Ausweg aus unserer verworrenen Lage. Sie meinten ja gestern selbst, daß ich Sie bereits zu stark kompromittirt habe, freilich ohne meinen Willen. Werden Sie mein Weib, mein höchstes Erdenglück, und alles findet die schönste Lösung. Wollen Sie, Frieda?"

Er bat so zärtlich, und Frieda wußte es auch bereits, daß sie ihm sehr gut war. Es durchschauerte sie angstvoll und wonnevoll zugleich, und ihre Wangen erblaßten wieder. Allein das keimende Gefühl ließ sich nicht ertödten, und sie gestand:

„Ich habe jetzt keine Zeit und keine Fähigkeit zu mädchenhafter Zurückhaltung. Der Zufall hat uns zusammengebracht, dunkle Nacht und gemeinsame Gefahr unsere Herzen einander genähert. Und nun reißen Sie verwegen die Herrschaft über mich an sich. Ich bin ein schwaches Mädchen und kann nicht Nein sagen. Schätzen Sie mich deshalb nicht geringer, weil ich mich so leicht unterwerfe, und stützen Sie mich im Leben, so wie Sie es in der gestrigen Winternacht gethan."

„O meine theure Frieda!" jauchzte der Assessor und drückte ihr feurige Küsse auf Stirn, Wangen und Mund.

Sie ließ es sich gefallen und sprach herzlich: „Eugen, mein Bräutigam!" Nach einer Kußpause lachte Frieda lustig auf: „Es ist doch zu komisch, wie wir zu einander gekommen sind. Die Mutter wird uns sicher helfen. Der Vater dürfte vielleicht die Sache peinlicher behandeln, da er mich so jung nicht verheirathen wollte. Er dachte kaum, daß ich ihm gleich nach den Pensionsjahren wieder entlaufen würde. Aber er wird sich fügen. Wir müssen alles erzählen, wie es geschah; nur eines verschweige ich, daß die Depesche nicht von mir ausging, sondern von Dir, Du „Ziethen aus dem Busch".

Die Gärtnersfrau trat ein, um abzuräumen, gerade als ein neuer Kuß diesen Vorsatz besiegelte. „O, ich störe," sagte sie etwas spöttisch.

„Nicht im mindesten," erklärte Rabenow, „wir sind ja Verlobte, liebe Frau."

„Ach, das ist schön. Doch davon hat mir der Kutscher garnichts erzählt."

„Auch die Kutscher wissen nicht alles," bemerkte heiter der Assessor. „Nun wollen wir beide uns nach dem Bahnhofe in Kochna begeben, damit wir nicht noch einen Zug, unseren Glückszug versäumen. Ihnen und Ihrem Manne sage ich besten Dank für Ihre Gastfreundschaft und lade Sie beide gleich zu unserer Hochzeit ein, deren Termin ich Ihnen schriftlich bekannt geben werde. Und nun etwas für Ihre Mühe und Pflege."

Die Gärtnersfrau schob das Geld zurück und sagte: „Wir thun so etwas um Gottes

gestellt, und das Reichseisenbahnamt habe für den gleichen Zweck Verhandlungen mit den anderen Bundesstaaten aufgenommen. Die Neuorganisation von 1895 habe keineswegs zu übertriebener Sparsamkeit bei der Bemessung und Ausbildung des Betriebspersonals geführt, während allerdings das Rechnungswesen sehr vereinfacht worden sei. Die Arbeiterlöhne seien höher als bei der Industrie; die Arbeiter würden schon nach Generationen beschäftigt, was der beste Beweis gegen die Vorwürfe der Sozialdemokratie sei. Auch die Ausgaben zur Ergänzung der Betriebsmittel würden von Jahr zu Jahr gesteigert. Die Bauausführungen noch mehr zu beschleunigen, sei nicht möglich, da das Baupersonal erst allmählich verstärkt werden könne. An Geld fehle es der Eisenbahnverwaltung nie, und der Finanzminister wirke überall mit, wo es nothwendig sei, während die Budgetkommission selbst verlangt habe, daß er gegen Etatsüberschreitungen einschreite. Die Unfälle, wie der zeitweise — bei jedem wirthschaftlichen Aufschwunge — auftretende Wagenmangel müßten vermindert werden; ganz aus der Welt zu schaffen seien sie niemals. Für die Verbesserung der Sicherheit und Regelmäßigkeit des Betriebes setze jeder, vom Bahnwärter bis zum Minister, seine volle Kraft ein, allezeit „vor dem Feinde mobil".

Abg. Schmieding (natlib.) mißt der Sparsamkeit einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für berechtigte Wünsche der Beamten eintrete, werde die Disziplin nicht erschüttert. Das Finanzministerium trage die Schuld, daß das etatsmäßige Personal nicht früher vermehrt worden sei; auch das technische höhere Personal sei überlastet. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparsamkeit am unrechten Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Geleisemangel zu bezeichnen. Redner beklagt, daß der Finanzminister sich einem Eisenbahngarantiegesetz widersetzt habe und die Gemeinden bei Bahnhofsbauten 2c. zu fiskalisch behandle.

Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel weist nach, daß vom Nettoertrag der Eisenbahnverwaltung die Ausgaben für das Extraordinarium, für Gehälter und Pensionen und für die Staatsschuldentilgung abzuziehen seien, und daß dann nur wenige Millionen Ueberschuß verblieben. Wenn wir nicht so knapp in den Ausgaben gewesen wären, hätten 30 bis 40 v. H. auf die Steuern geschlagen werden müssen. Er, der Minister, halte es für ein Verdienst, dafür gesorgt zu haben, daß die Eisenbahnüberschüsse nicht in ungewisser Weise für allgemeine Staatszwecke verwendet wurden. Mit dem 6 v. H.-Ertrag, den die Staatseisenbahnen gewährten, würde keine Privatverwaltung zufrieden sein. Andererseits habe nur der Staat mit seinen großen Mitteln es ermöglicht, daß die Eisenbahnverstaatlichung durchgeführt werden konnte. Einen Eisenbahnstaat mit selbstständiger Finanzgebahrung im Staate zu gründen, gehe nicht an. Daß die Gemeinden, insbesondere die Städte, für gewisse Anlagen mit herangezogen würden, sei nur billig.

Abg. Graf Moltke (freikons.) tritt für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Schleswig-Holstein ein. Der Eisenbahnminister sichert diesen Wünschen Entgegenkommen zu. Abg. Gothein (freis. Ver.) bringt eine Reihe von Reformvorschlägen vor. Die Eisenbahnverwaltung müsse Technikern anstatt Juristen übertragen werden, wie das bei der Bergbauverwaltung und Post der Fall sei. Der Eisenbahnminister erwidert, daß er früher allerdings einer besonderen technischen Ausbildung der Verwaltungsbeamten zugeneigt gewesen, aber davon zurückgekommen sei, weil damit den eigentlichen Technikern ein großes Gebiet der Bethätigung entzogen werden würde. Die Stellung der Techniker sei überhaupt durch die Eisenbahnverstaatlichung verbessert worden, und der Vorwurf des Assessorismus auf diesem Gebiete sei unhaltbar.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Lohn, aber die Einladung nehmen wir mit Freuden an. Machen Sie nur schnell, Herr Assessor, damit wir Alten dann noch am Leben sind."

„Wird geschehen," gab gut gelaunt Rabenow zurück.

Der Gärtner kam dazu, empfing aus dem Munde seiner Frau die Kunde und schüttelte den zwei Glücklichen die Hände. Dann ging es zur Bahnstation.

Die Verlobungs-Angelegenheit nahm einen guten Verlauf. Die Eltern sträubten sich nicht, auch nicht der Vater, der an dem Assessor Gefallen fand, und dem das nächtliche Abenteuer imponirte, das so gut verlaufen. Schriftlich erbat Rabenow Urlaub von seinem Amtsrichter wegen dringender Familienangelegenheit und erhielt ihn. Im Städtchen hieß es, der Herzkönig aller notablen Jungfräulichkeiten schäme sich wegen des verstauchten Fußes vor seinen vielen Anbeterinnen, die ihn stets nur an der Spitze des Reigens gesehen. Als aber nach einiger Zeit bekannt wurde, er hätte sich in der durch ihn so unliebsam gestörten Ballnacht mit dem wildfremden Fräulein verlobt und heirathe diese ohnmächtiger Wuth alle zarten Herzen von Holster. Man würde ihm nicht mehr gestatten, die Touren zu kommandiren und, so weit es gehe, in Gesellschaften und auf der Straße ihn „schneiden".

Der Assessor ahnt noch garnichts von dem über ihn verhängten Bannfluch. Er hält Flitterferien im Schlosse seiner Braut und kommt erst nächste Woche nach Holster, um ein passendes Familienquartier zu miethen, einzurichten und nebenbei die langweiligen Akten zu studiren.

Na, in diese wird er jetzt schöne Konfusion hineinbringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März 1898.

— Zur gestrigen Frühstückstafel bei den Majestäten war Graf Görtz geladen. Am Nachmittage verweilte Se. Majestät der Kaiser im Arbeitszimmer und empfing um 4 Uhr 30 Min. den Geschichtsmaler Roechling. Zur Abendtafel war der aus Kiaotschau zurückgekehrte Premierlieutenant vom Seebataillon Frhr. v. Steinecker geladen. Um 8 Uhr 30 Min. begab sich Se. Majestät nach dem Neuen königl. Opernhaus, um dem Marinevortrag des Geh. Regierungsrathes Prof. Busley beizuwohnen, und kehrte um 10 Uhr 15 Min. nach dem königl. Schlosse zurück. — Heute früh um 8 Uhr 45 Min. fuhr Se. Majestät nach dem Tegeler Schießplatz, um daselbst einem Gefechtsschießen einer kriegsstarken Kompagnie des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 beizuwohnen.

— Im Beisein des Kaisers wird morgen Professor Slaby von der Polytechnischen Hochschule in Charlottenburg einen Vortrag halten, welchem auf besonderen Wunsch des Kaisers auch alle Herren des Hauptquartiers mit ihren Damen beiwohnen werden.

— Die persönliche Anwesenheit des Kaisers und fast aller deutscher Bundesfürsten (selbst des greisen Regenten Luitpold von Bayern) zu des Königs Albert siebzigstem Geburtstag erweist sich als eine ganz außergewöhnliche Ovation für den sächsischen König, ohne Beispiel in der neuesten deutschen Reichsgeschichte. Dergleichen war 1891 weder bei dem bayerischen Regenten, noch 1896 bei dem Großherzoge von Baden der Fall.

— Die Meldung, daß der Kaiser seine Erholungsreise in diesem Sommer nicht nach Norwegen, sondern nach Schottland machen werde, wird durch den Londoner „Standard" bestätigt. Wie das Blatt erfährt, hat der Kaiser eine Einladung, in diesem Jahre in den schottischen Hochlanden zu jagen, erhalten und wird sie auch wahrscheinlich annehmen.

— Unter Vorsitz des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein fand gestern im Reichstagsgebäude die angekündigte Sitzung des vereinigten Kanalausschusses statt, in welcher die Mißhelligkeiten über den Groß-Schifffahrtsweg Berlin-Stettin definitiv beigelegt wurden. Aus der Versammlung wurde mitgetheilt, daß das Ostprojekt bereits von einer der angesehensten Berliner Baufirmen in Bearbeitung genommen sei.

— Aus Brüssel meldet heute ein Drahtbericht: Der Kommandant des deutschen Schulschiffes „Stein", Kapitän z. S. Oelrichs, der in Haiti am Sonnenstiche gelitten hatte, ist bedauerlicherweise in Antwerpen schwer erkrankt und mußte nach Berlin gebracht werden; er mußte, da er tobte, zeitweise in eine Zwangsjacke gesteckt werden.

— Der Senatspräsident des Kammergerichts, Geh. Ober-Justizrath Dr. Coing, Präsident der Prüfungs-Kommission für das erste juristische Staatsexamen, ist von einem durchgefallenen Kandidaten zum Pistolenduell gefordert worden.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß heute, das Flottengesetz am Mittwoch zur zweiten Berathung im Plenum zu bringen.

— Der Senioren-Konvent des Reichstages hat heute beschlossen, am 23. März die zweite, daran anschließend die dritte Berathung der Marinevorlage zu beginnen. Nach deren Erledigung soll die zweite Berathung des Marineetats beginnen. Die Ferien sollen vom 31. März bis 19. April dauern.

— Heute Nachmittag wurde, wie angekündigt, Herr Liebknecht aus dem Gefängnisse in Charlottenburg entlassen. Eine große Anzahl von Sozialdemokraten hatte sich eingefunden, welche Liebknecht mit einem dreimaligen Hoch empfingen, worauf dieser in einer Droschke nach seiner Wohnung fuhr.

Altona, 18. März. In dem heute gefällten Urtheil in dem Prozesse des Oberförsters Lange gegen den Fürsten Bismarck ist die Ableistung des formulirten Eides dem Fürsten Bismarck auferlegt worden. Im Falle der Ableistung erfolgt die Abweisung der Ansprüche des Oberförsters, andernfalls hat Fürst Bismarck die höhere Pension zu zahlen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 14. März. (Kämmerei-Etat.) Der aus der Berathung des Magistrats und der Finanz- und Oekonomie-Deputation hervorgegangene Etat der hiesigen Stadthauptkasse pro 1. April 1898 bis Ende März 1899 balancirt mit 266 000 Mark in Einnahme und Ausgabe. Gegen den Etat des noch laufenden Rechnungsjahres hat eine Erhöhung um 13 000 Mark stattgefunden, was darauf zurückzuführen ist, daß in dem neuen Etat 7000 Mark Ueberschüsse früherer Jahre in Wegfall gebracht werden mußten, da das Rechnungsjahr 1897/98 keinen Ueberschuß bringen, sondern mit einem Defizit von nicht viel unter 3000 Mk. abschließen wird. Ferner mußten 3500 Mk. mehr an Kreis-Kommunalsteuer und an Mehrleistungen für die städtischen Elementarschulen 3703 Mk. in den Etat aufgenommen werden. Das Gesetz vom 3. März 1897 betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen hat auch der Stadt Culm eine erhebliche Mehrausgabe verursacht, da sie an die staatliche Alterszulagekasse 2358 Mk. Zuschuß leisten muß. Der Bedarf an Kommunalsteuern ist, da durch Einnahme nur Deckung in Höhe von 146 096 Mk. vorhanden ist, auf 119 931 Mk. festgestellt worden und sollen diese mit 100 Prozent der Betriebssteuer und mit 185 Prozent der Realsteuern und Einkommensteuer aufgebracht werden. Daß in letzterer Beziehung nur 5 Prozent Zuschläge mehr als im Vorjahre gefordert werden, ist darauf zurückzuführen, daß die Einkommensteuer-Veranlagung pro 1898/99 ein um 3000 Mk. erhöhtes Steuersoll bringt und daß vom 1. Oktober d. Js. ab die Aktiengesellschaft „Höcherlbräu" steuerpflichtig wird.

Gollub, 14. März. (Der Stadthaushaltsplan für 1898/99) schließt in Einnahme und Ausgabe mit 42 198 Mk., gegen 35 571 Mk. des laufenden Etatsjahres ab. Die Erhöhung hat in den Mehraufwendungen für die Schulen und in den von Jahr zu Jahr steigenden Kreisabgaben ihren Grund. Die Zuschläge betragen 275 Prozent der Staatseinkommen-, 210 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer.

Graudenz, 18. März. (Damen-Turnverein. Selbstmord.) Der „Graudenzer Damen-Turnverein" hielt am Mittwoch ein Kostümfest ab, zu dem eine Anzahl Mitglieder auch in männlichen Kostümen erschien. Die Reihe der Aufführungen eröffnete ein Reigen in dem Turn-Kostüm (grau mit roth), der mit Musikbegleitung im Saale geschritten wurde. Auf der Bühne wurde dann „Der neue Lehrer", ein Schwank, auch in den Herrenrollen von Damen dargestellt, worauf eine Reihe von „lebenden Bildern" folgte. Ein Tanz von Spitzensigürchen (Herren und Damen ganz in weiße Spitzen gekleidet) gefiel so, daß er wiederholt werden mußte. — Der stellungslose Schlossergeselle Alois Pelka aus dem Kreise Oppeln hat sich am Mittwoch Nachmittag in der Weichsel bei Graudenz ertränkt. Er lief auf eine in das Wasser hineinragende Buhne, bekreuzte sich mehrere Mal und warf sich in den Strom. Es gelang erst nach einer halben Stunde, die Leiche aus dem Wasser zu ziehen.

Bublitz i. Pomm., 17. März. (Erhängt) hat sich der Lehrer Dieckelmann von hier. Es schwebte gegen ihn ein Strafverfahren wegen Sittlichkeitsvergehens. Der unverheirathete Mann hinterläßt ein Vermögen von etwa 40 000 Mark.

Westpreuß. Provinziallandtag.

Danzig, 18. März.

Der Provinziallandtag sandte heute (Freitag) vor Eintritt in die Tagesordnung auf Vorschlag des Vorsitzenden folgendes Telegramm an den Kaiser:

„Der 21. Provinziallandtag der Provinz Westpreußen begrüßt voller Freude den Beschluß der königlichen Staatsregierung, in Danzig eine technische Hochschule errichten zu wollen. Der Landtag empfindet in tiefer Dankbarkeit die erneute Fürsorge Eurer Majestät für das Wohlergehen und die Entwickelung unserer Provinz und bittet ehrfurchtsvoll Eure Majestät, den Ausdruck unserer unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit entgegenzunehmen. Der Vorsitzende des Provinziallandtages. v. Graß."

Es wurde alsdann die Vorlage, betr. Aufnahme von Militärpersonen in die Provinzialirrenanstalten angenommen. Kammerherr von Parpart wurde als stellvertretendes Mitglied des Provinzialausschusses an Stelle des Verwaltungsgerichtsdirektors Döring mit 33 Stimmen gewählt. Oberbürgermeister Delbrück-Danzig erhielt 17 Stimmen. Die Vorlage, betr. den Besoldungsplan für die Provinzialbeamten, wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

In Betreff der Kleinbahnvorlage stellte der Berichterstatter Herr Landrath von Glasenapp-Marienburg folgenden Antrag: Der Provinziallandtag wolle beschließen, den Provinzialausschuß zu ermächtigen, sich an dem Kleinbahn-Unternehmen in der Provinz entweder durch Zinsgarantien oder durch Uebernahme von Aktien, Geschäftsantheilen, durch Kapitalbeiträge oder in sonst geeigneter Form bis zu 1/4 des Anlagekapitals abzüglich der Kosten für Grunderwerb und Forstschutzentschädigungen zu betheiligen.

* * *

Auf die an den Kaiser abgesendete Depesche traf abends bei Gelegenheit des Festessens für Herrn Oberpräsidenten v. Goßler nachstehende Antwort des Kaisers ein:

An den Provinzial-Landtag
Danzig.

Ich spreche dem Provinzial-Landtag für die freundliche Begrüßung und den Ausdruck treuer Anhänglichkeit Meinen wärmsten Dank aus und wünsche, daß die dort zu errichtende technische Hochschule zur segensreichen Entwickelung Danzigs und der ganzen Provinz Westpreußen kräftig beitrage.

Wilhelm R.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 20. März 1770, vor 128 Jahren, wurde zu Lauffen am Neckar der Dichter Friedrich Hölderlin geboren. Mit der tiefsten Empfindung vereinigte er reinen Wohllaut der Sprache und antike Formvollendung. Aus seinen Gedichten klingt uns der Schmerz und die Wehmuth des hoffnungslos Suchenden entgegen. Zu seinen herrlichsten Schöpfungen gehören u. a. „Griechenland", „Das Schicksal", „Der Neckar". Der Dichter starb nach jahrelanger Geistesumnachtung am 7. Juni 1843 in Tübingen.

Am 21. März 1685, vor 213 Jahren, wurde zu Eisenach Johann Sebastian Bach geboren, der erste Meister seiner Zeit auf der Orgel und im Klavierspiel, in Theorie und Praxis unübertroffen. Als Komponist erhaben und ernst, dabei zart und weich, vereinigte er eine unerschöpfliche Fruchtbarkeit mit solcher Meisterschaft in der Ausarbeitung, daß fast jedes seiner Tonwerke zum Studium dienen kann. Bach starb am 28. Juli 1750 als Kantor der Thomasschule in Leipzig.

Thorn, 19. März 1898.

— (Verleihung der Rettungsmedaille.) Dem Pionier Schukowski vom Pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2 ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— (Personalien in der Garnison.) Nachdem die definitive Ernennung des Hilfspredigers Herrn Becke als Divisionspfarrer der 35. Division in Thorn vom Herrn Minister bestätigt worden ist, wird Herr Pfarrer Becke am Sonntag den 20. d. Mts. Vormittag in der neuen Garnisonkirche durch den Herrn Militär-Oberpfarrer Witting des 17. Armeekorps eingeführt werden. Büchner, Militärgerichtsaktuar beim Gouvernementsgericht in Thorn, ist vom 1. April d. Js. ab zum Kommandanturgericht in Spandau versetzt. Von demselben Tage ab ist der Intendantur-Bureaudiätar Leist aus Metz mit der probeweisen Wahrnehmung der Geschäfte als Militärgerichtsaktuar hierselbst beauftragt worden.

— (Personalien.) Kasernen-Inspektor Neuber, früher in Thorn, jetzt in Arys, ist zum 1. April als Spezial-Inspektor nach Bromberg versetzt.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Gutbier in Stettin ist nach Inowrazlaw als Vorstand der Betriebsinspektion versetzt. Die Versetzung des Stationsverwalters Doebel in Schönsee nach Arnswalde ist aufgehoben worden.

— (Abiturienten-Prüfung.) Die mündliche Prüfung der Abiturienten am hiesigen Gymnasium und Realgymnasium findet am 22. März unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths, Herrn Geheimraths Dr. Kruse statt.

— (Bei den größeren Pionierübungen), welche in diesem Jahre in Thorn in Aussicht genommen sind, wird es sich um eine sogenannte Belagerungs- und Angriffsübung handeln, während die Uebungen an der Mulde bei Grimma und an der Elbe bei Meißen, sowie am Rhein bei Germersheim sich ausschließlich als Pontonierübungen, d. h. Uebungen im Brückenschlagen mit vorbereitetem und unvorbereitetem Material darstellen.

— (Ein Bismarck-Kommers) wird am 1. April im Artushofsaale stattfinden.

— (Ersatzwahl zur Handelskammer.) Zur Ersatzwahl für das verstorbene Handelskammer-Mitglied M. Rosenfeld ist Termin auf Dienstag den 29. März nachmittags 5 Uhr im kleinen Schützenhaussaale anberaumt.

— (Altstädt. evangel. Kirchengemeinde.) In der in dieser Woche abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Körperschaften der Kirchengemeinde wurde eine Ersatzwahl für die Gemeindevertretung vorgenommen; es wurden die Herren Kaufmann Illgner und Rentier Wegner gewählt.

— (Geistliches Konzert.) Das am Palmsonntage in der Garnisonkirche stattfindende große geistliche Konzert wird von Herrn Organisten Dorrn unter Mitwirkung zwei renommirter auswärtiger Kräfte, des Opernsängers Lindenstädt und der Konzertsängerin Frl. Winkow veranstaltet. Ferner wird der Kirchenchor und ein Orchester mitwirken. Die Einleitung und den Schluß des Konzerts werden allgemeine Gesänge bilden.

— (Veteranenverband, Ortsgruppe Thorn.) Wie in der Monatsversammlung der Ortsgruppe Mocker, wurde auch in der am Sonntag abgehaltenen Monatsversammlung der Ortsgruppe Thorn seitens des Vereinsvorsitzenden Verwahrung dagegen eingelegt, daß der Veteranenverband nach den Behauptungen der Militärvereine unlautere Bestrebungen verfolge. In den einzelnen Gruppen des Verbandes herrsche ein hochpatriotischer Geist, und in dem Hauptziel des Verbandes, für die Feldzugskameraden eine Unterstützung, zunächst für die in Noth und Krankheit gerathenen, aus dem Reichsinvalidenfonds zu erlangen, könne man keine sozialdemokratische Bewegung erblicken. Das gleiche Ziel verfolge jetzt der Kyffhäuser-Verband ebenfalls. Die Bestrebungen des Veteranenverbandes fänden auch im Reichstage Unterstützung. Die Zahl der unterstützten Veteranen ist von 15 000 auf 20 000 gestiegen; noch gebe es aber 3094, die trotz gesetzlichen Anspruches keine Unterstützung beziehen. Die feindliche Haltung der Militärvereine gegen den Veteranenverband sei nur auf Parteilichkeit zurückzuführen.

— (Thierschutzverein.) In der am Donnerstag abgehaltenen Vorstandssitzung wurden die Herren Mittelschullehrer Kowalski und Betriebssekretär Graffunder in den Vorstand neugewählt an Stelle der Herren Kaufmann Adolph und Gerichtsassistent Matz, welche die auf sie gefallene Wahl nicht angenommen. — Das vom Verein an der Südseite des Rathhauses ausgehängte Plakat giebt Anweisungen über die Stallordnung und ist dem Interesse der ländlichen Besitzer zu empfehlen.

— (Blaukreuz-Verein.) Auf den morgen, Sonntag, Nachmittag im Blaukreuz-Verein stattfindenden Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrer Bungkat über die Alkoholfrage machen wir nochmals aufmerksam.

— (Turnverein.) Morgen, Sonntag, unternimmt der Turnverein eine Turnfahrt nach Gremboczyn. Die Jugendabtheilung marschirt pünktlich um 2 Uhr von der Garnisonkirche, ihr folgt um 2 1/4 Uhr die Hauptabtheilung. Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht. Um 6 Uhr wird der Rückmarsch angetreten.

— (Vortrag über Armenien.) Auf den Vortrag des Herrn Pfarrer Fischer-Berlin über Armenien, welcher morgen, Sonntag, Abend 7 Uhr in der Aula der Mittelschule, Gerechtestraße, stattfindet, weisen wir wiederholt hin. Die Vorträge desselben haben in den Städten unseres Ostens überall große Theilnahme gefunden.

— (Bandrowski-Konzert.) In dem am Montag stattfindenden Konzert des Heldentenors der Frankfurter Oper, Ritter von Bandrowski wird außer der Mezzosopranistin Frl. Marie Corina noch der Musiklehrer Fritsch-Inowrazlaw mitwirken. In Inowrazlaw mußte das Bandrowski-Konzert am Donnerstag wegen plötzlicher Heiserkeit des Sängers ausfallen, was von dem Publikum Inowrazlaws sehr bedauert wurde.

— (Leipziger Sänger.) Ueber die Leipziger Sängergesellschaft Plötz, welche am Sonntag und Montag im Viktoriasaal auftritt, schreibt die „Eislebener Ztg.": „Die H. Plötz's Leipziger Sänger erfreuen regelmäßig jedes Jahr unser gemüthliches Eisleben mit ihrem Besuch, und immer sind sie uns willkommen. Ihre vorzüglichen Darbietungen erzielen jeden Abend rauschenden Beifall und durchschlagenden Erfolg. Ihr

Programm ist ebenso neu und in nicht erschöpfender Weise originell, wie vielseitig und dezent; es umfaßt das ganze Gebiet des Humors und nicht minder des ernsten, gehalt- und gemüthvollen Gesanges. Dazu kommen dann noch die brillanten Instrumentalvorträge des Herrn Fanther. Wir können jedermann den höchst lohnenden Besuch der H. Plötz'schen Sänger-Vorstellungen mit ihrem namentlich für Familienbesuch in dezenter, passender Weise zusammengestellten Programm aufs wärmste empfehlen."

— (Artushof-Sonntags-Konzert.) Das allsonntäglich stattfindende Konzert der Kapelle des 61. Regiments im Artushofe fällt morgen, Sonntag, wegen anderweiter Besetzung des Saales aus.

— (Promenadenkonzert.) Morgen, Sonntag, wird das Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz zur gewöhnlichen Zeit auf dem altstädtischen Markte konzertiren.

— (Thierseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh- und Schweinebestande der Domäne Schönfließ und dem Viehbestande des Besitzers Gotthelf in Lobdowo, Kreis Briesen, ausgebrochen. — Unter dem Rindviehbestande des zum Gute Nawra gehörigen Vorwerkes Isabellin ist der Milzbrand aufgetreten.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Pinsel in der Gerechtestraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,26 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Greiser, Dampfer „Warschau" 2200 Zentner diverse Güter, von Danzig nach Wroclawek; Peter Rutkowski, Kahn, 1600 Zentner Blauholz, von Danzig nach Wroclawek; Peter Wilgorski, Kahn, 3000 Zentner diverse Güter, Johann Hinz, 1200 Zentner diverse Güter, Xaver Walenczikowski, 2000 Ztr. diverse Güter, sämmtlich von Danzig nach Thorn; Andreas Strzelecki, leerer Kahn, von Thorn nach Polen; Johann Papirowski, Kahn mit Kleie, von Warschau nach Thorn; Franz Tietz, Mathias Rydlewski, beide Kähne mit Getreide, von Plotzk nach Thorn. Abgegangen sind die Schiffer: Michael Sommerfeld, Anton Rov, Johann Salewski, sämmtlich leere Kähne, von Thorn nach Polen.

:: Mocker, 19. März. (Verschiedenes.) Am Mittwoch den 23. März cr. findet eine Sitzung der Gemeindevertretung im hiesigen Gemeindehause statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Erörterung und Beschluß über Kontraktabschluß mit der Firma F. Singer und Co. in Berlin über Betrieb und Anlage einer Straßenbahn und einer elektrischen Zentrale für Licht und Kraft. 2. Berathung und Feststellung des Etats pro 1898/99. 3. Beschluß über Verkauf des alten Geldschrankes. 4. Beschluß über Bewilligung der Mittel zu Reparaturen im Krankenhause. 5. Beschluß über Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung neuer Utensilien 2c. im Krankenhause. 6. Vorlegung des Anschlages zum Ausbau der früheren Lehrerscheune. 7. Verwaltungsmittheilungen. — Die hiesige Apotheke ist von dem Besitzer Gustav Jacobsohn für den Preis von 136 000 Mark an den Apotheker J. von Grasczynski-Posen verkauft worden. — Am 11. März wurde die unverehelichte Pauline L. hier durch die Hebeamme Wilhelmine Raguse von Drillingen weiblichen Geschlechts entbunden. Während eins von diesen Kindern nach einigen Tagen verstarb, erfreuen sich die beiden anderen der besten Gesundheit.

r Podgorz, 18. März. (Verschiedenes.) Ohne Grund und Ursache verließ am 13. d. Mts. die Dienstmagd Anna Rutzinska den Dienst bei dem Schmiedemeister Rose in Stewken. Hierbei entwendete dieselbe dem Dienstherrn 7 Paar Strümpfe im Werthe von 10 Mark. — Die diesjährige Frühjahrs-Kontrolversammlung hierselbst findet am 27. April, vorm. 9 Uhr, für Reserve, nachm. 1 Uhr für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatzreserve auf der Ringchaussee am Wallmeisterhause statt. — An Feuer-Sozietätsbeiträgen pro 1897/98 hat Podgorz 78,87 und Schlüsselmühle 151,63 Mark aufzubringen. 32 Personen haben hierzu beizutragen. — Für das Jahr 1898/99 sind 212 hiesige Personen zur Staatssteuer veranlagt. Die Summe der Einkommensteuer beträgt 4699 und die der Ergänzungssteuer 483,60 Mark. Die Ergänzungssteuer haben 46 Personen zu zahlen. Staatssteuerveranlagungsbenachrichtigungsschreiben für das kommende Jahr werden den Steuerpflichtigen bereits zugestellt. — In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtvertretung war der Bürgermeister, 1 Schöffe, der Kämmerer und vier Vertreter anwesend. Auf der Tagesordnung stand nur der Punkt Herleitung der elektrischen Straßenbahn zur Besprechung. Nachdem dieser Punkt eingehend erörtert wurde, kamen die Mitglieder der Gemeindevertretung zur Ueberzeugung, daß sich der hiesige Ort durch die Straßenbahn nach jeder Richtung heben wird, sie begrüßen daher das Projekt. Jedoch wollte die Vertretung von etwaigen Entschädigungszahlungen heute noch nichts wissen und wird überhaupt kaum geneigt sein, auf solche einzugehen.

Podgorz, 18. März. (Vom Schießplatz.) Heute Morgen kurz vor 8 Uhr erdröhnte der erste Kanonenschuß in diesem Jahre. Die zur Uebung eingezogenen Landwehrmannschaften schießen heute und morgen. Das Schießen aus den schweren Geschützen, das man während der Winterpause vermißte, war heute hier so stark zu vernehmen, wie nie zuvor. In vielen Häusern hierselbst klirrten die Fenster und mancher Schuß hatte solche Wirkung, daß viele Stubenthüren durch den Luftdruck aufsprangen. Selbstverständlich waren es nur solche Thüren, an denen die Schlösser reparaturbedürftig sind.

Litterarisches.

Welchen überraschenden Fortschritt textlich und illustrativ eine Zeitschrift machen kann, wenn Redaktion und Verlag den festen Willen hegen, nur das beste zu bieten, zeigen die uns vorliegenden Hefte 5 bis 7 von „Wehr und Ehr", illustrirte Zeitschrift für die deutsche Armee und Marine und deren Freunde (Deutsch-patr. Verlag, W. John, Berlin W., Köthenerstr. 46). — Die hervorragendsten Schriftsteller haben „Wehr und Ehr" durch Beiträge unterstützt, und auch die letzterschienenen Hefte weisen eine ganze Reihe glanzvoller Namen auf. In illustrativer Hinsicht wächst das Blatt mit jeder Nummer, so daß wir es als gehaltvolles Familienblatt nur wärmstens empfehlen können. Der geringe Abonnementspreis von Mk. 1,80 pro Quartal ist gleichfalls dazu angethan, „Wehr und Ehr" die weiteste Verbreitung zu sichern, nicht nur in Offizierkreisen, sondern auch in jeder patriotisch gesinnten Familie.

Mannigfaltiges.

(Gasexplosion in Görlitz.) Am 17. dieses Monats vormittags um 10 Uhr fand eine furchtbare Gasexplosion im Kolonialwaarenlager von Klingenberg statt, wobei zwei Personen tödtlich, zwei Feuerwehrleute leicht verletzt wurden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

(Selbstmord.) Ein von auswärts gekommener, unbekannter Radfahrer erschoß sich vor den Augen zweier junger Damen in den Promenadenwegen des Karlsaueparks in Kassel. Er wurde als Sohn eines angesehenen Kaufmanns zu Wiesbaden ermittelt. Die Ursache sollen Liebeshändel sein.

(Schreckliche That einer Stiefmutter.) Aus Kaiserslautern, 18. März, meldet die „Pfälz. Presse": Heute früh wurde das Schneidermeister Schwarzelbach'sche Ehepaar unter dem Verdachte, an ihren 3 Söhnen im Alter von 16, 14 und 12 Jahren einen Giftmordversuch verübt zu haben, verhaftet. Der zweitälteste Sohn wurde heute Nacht 1 Uhr von dem vom Vater geholten Arzt todt gefunden, während bei den anderen Knaben mehrere Vergiftungserscheinungen sich zeigten. Es wird vermuthet, daß Frau Sch., die Stiefmutter der Knaben, den Kindern Phosphor in das Abendessen gethan hat.

(Todesurtheil.) Das Schwurgericht in Stade fällte nach dreitägiger Verhandlung das Todesurtheil über den Schuhmacher Granz aus Klint wegen Ermordung des Schlächters Rolff aus Lamstedt.

(Eine hochherzige Stiftung) wurde jüngst in Frankreich von Lady Murray, einer durch ihren Reichthum und regen Wohlthätigkeitssinn bekannten Dame, ins Leben gerufen. Zur Erinnerung an ihren verstorbenen, einzigen Sohn und ihren gleichfalls verstorbenen Gemahl, die beide dem Schriftstellerberufe angehörten, hat Lady Murray zu Antibes die Villa Reynarde mit anliegendem, parkartigem Garten angekauft und beides unter dem Namen Villa de l'Espérance als Asyl für nothleidende Schriftsteller zur Benutzung freigegeben.

(Der englische Großindustrielle Sir Henry Bessemer) ist gestorben. Er war am 19. Januar 1813 in Hartfortshire geboren. Ihm dankt die industrielle Welt außer vielen anderen Verbesserungen auf dem Gebiete der Mechanik und Metallurgie insbesondere die nach ihm benannte Methode der Umwandlung von Roheisen in Stahl durch Einblasen von Luft in flüssiges Roheisen, die seit 1856 zu einer völligen Umwälzung der Stahlindustrie geführt hat.

Eingesandt.

Bezugnehmend auf den Artikel „Acetylengas" in der Nummer 66 Ihrer Zeitung, in welcher Sie die Stadtverordnetensitzung in Posen vom 16. ds. zur Sprache brachten, möchten wir darauf hinweisen, daß die von dem Stadtverordneten Förster gerügten Mißstände in der Posener Gasanstaltsverwaltung auch ganz zutreffend für unsere hiesigen Verhältnisse sind. Wir sind in der Lage, auch konstatiren zu können, daß unsere Gasanstaltsverwaltung ihren Konsumenten gegenüber nicht dasjenige kaufmännisch-höfliche Verhalten an den Tag legt, das der Anstalt nur förderlich sein könnte. Die Gaskonsumenten empfinden es vielfach schwer, sozusagen von der Gnade des Kassenboten abhängig zu sein. Es hat jedermann doch noch andere Geschäfte, als nur auf Gasrechnungen zu warten und sie sofort zu bezahlen, oder man ist anderweit behindert, oder abwesend von Hause, dann ist es dem Boten schon unlieb, sich zum zweiten Male zu bemühen, und erhält er nicht gleich Bezahlung, dann beliebt unsere Gasanstaltsverwaltung mit Klage zu drohen. Es wäre gewiß doch angezeigt, wenn den Konsumenten eine bestimmte Frist eingeräumt würde, während welcher Zahlung zu erfolgen hätte. Derartige Unzuträglichkeiten fielen dann von selbst fort. Andere und königliche Verwaltungen räumen doch eine Zahlungsfrist ein, warum denn nicht auch die Gasanstalt? Es dürfte sich wohl empfehlen, wenn in einer der nächsten Stadtverordnetensitzungen diese Sache zur Sprache gebracht und darauf hingewiesen würde, daß den Konsumenten vorerst unquittirte Rechnungen, mit Gewährung einer bestimmten Frist, eingereicht werden möchten, nicht wie bisher üblich Quittung präsentirt werde. Die Konsumenten sind dann in der Lage mit Ruhe prüfen zu können, ob der zu erhebende Betrag in Ordnung geht. Mehrere Gas-Konsumenten!

Briefkasten.

Herrn P., Mocker. Das christlich-soziale Handbuch ist von der Vaterländ. Verlagsanstalt Berlin SW., Wilhelmstraße 30/31 für 35 Pf., mit Porto 40 Pf. zu beziehen. Das antisemitische Handbuch (Verlag von W. Giese, Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 44) kostet direkt vom Verleger bezogen 1,50 Mk., Ladenpreis 2 Mk.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. März. Am Friedhof der Märzgefallenen herrschte heute vom frühen Morgen an reges Leben und Treiben. Ununterbrochen kamen Deputationen und einzelne und brachten Kränze, die sie auf die 350 Gräber des kleinen Friedhofes in der Ecke des Friedrichshains niederlegten. Die meisten Schleifen der Kränze waren roth und kennzeichneten dadurch den sozialdemokratischen Ursprung. Ein Dutzend kleinerer Kränze rührte von Anarchisten her, die schwarze Schleifen mit weißer Schrift gewählt hatten, und 20 bis 30 Kränze hatten schwarz-weiß-roth-goldene Schleifen, waren also von freisinniger Seite gestiftet worden. Mit etwa 500 Kränzen sollen die Gräber bedeckt worden sein. Den Kranz der sozialdemokratischen Stadtverordneten hatten Singer, Auer und Fischer selbst gebracht. Auch aus der Umgegend und von weiter her waren Kränze gekommen, sogar aus Johannesburg und Prätoria war Auftrag ertheilt worden, einen solchen hinzulegen. Die Besichtigung und der Umgang erfolgten trotz der großen Menschenmassen in Ruhe und Ordnung ohne jede Erregung.

Berlin, 19. März. Anläßlich der Märzfeier wurden gestern Abend die angekündigten 10 sozialdemokratischen Versammlungen veranstaltet. Sie waren zahlreich besucht und verliefen durchweg ruhig.

Paris, 18. März. Es bestätigt sich, daß die diesjährigen großen Manöver zwischen dem 8. und 13. Armeekorps in den Departements Cher, Allier und Nievre stattfinden. 27 Reiterregimenter werden daran theilnehmen.

Athen, 18. März. Der Appellhof wies die Berufung der Urheber des Attentats gegen den König zurück und verwies dieselbe an das Schwurgericht.

Varel i. Oldenburg, 18. März. In Loy-Rastede fand bei einem Brande seines Wohnhauses der Arbeiter Schelling mit seinen fünf Kindern den Tod in den Flammen.

Aus Bilbao wird dem „Berl. Tagebl." depeschirt: Die Lage der ausständigen Bergleute verschlimmert sich; 10 000 feiern. Bei den letzten Zusammenstößen mit der Gendarmerie sind 10 Arbeiter getödtet worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	19. März	18. März
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—	217—15
Warschau 8 Tage	216—35	216—35
Oesterreichische Banknoten	170—15	170—15
Preußische Konsols 3 %	98—	98—
Preußische Konsols 3½ %	103—80	103—80
Preußische Konsols 3½ %	103—75	103—75
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—	97—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—80	103—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93—	93—
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	100—40	101—40
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—50
" 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—	101—20
Türk. 1% Anleihe C	25—30	25—30
Italienische Rente 4%	93—70	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	94—75	94—75
Diskon. Kommandit-Antheile	206—20	205—90
Harpener Bergw.-Aktien	176—	176—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	105⅜	104⅝
Spiritus:		
70er loko	44—60	44—40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 18. März 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—192	128—135	128—145	136—142
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	182—190	132—137	140—150	130—140
Anklam	175—180	133—136	135—150	135—137
Danzig	180—190	132—137	145	134
Elbing	—	—	—	—
Thorn	178—180	133—138	136—138	136—143
Culm	—	—	—	—
Breslau	189	149	171	153
Bromberg	181/90½	131½/40	130—150	142
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm. Berlin	755 gr. p. l. 194½	712 gr. p. l. 144¼	573 gr. p. l. —	450 gr. p. l. 152½
Stettin Stadt	185—191	135—138	148—158	136—141
Posen	164—187	125—143	125—158	125—145

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 18. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 703—761 Gr. 181—190 Mk., inländ. bunt 708—737 Gr. 176—184½ Mk., inländ. roth 697—714 Gr. 174—184 Mk., transito bunt 713 Gr. 146 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 741 Gr. 133—135 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 591—615 Gr. 98—101 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 132½ Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 69—73 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,60 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,70 Mk. Gd.

Standesamt Podgorz.

Vom 12. bis einschließlich 18. März 1898 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Friedrich Langowski-Rudak, S. 2. Bauaufseher Max Bohlmann, T. 3. Hilfsweichensteller Johann Glimm, T. 4. Arbeiter Eduard Beyer, S. 5. Vizefeldwebel und außeretatsmäßiger Zahlmeisteraspirant August Klein-Piaske, T.

b. als gestorben:

1. Todtgeburt. 2. Eigenkäthnerfrau Amalie Haase geb. Mentzel-Rudak, 42 J. 11 M. 12 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kutscher Georg Karl Louis Albert Voigtländer und Emilie Charlotte Zittlau, beide aus Rudak. 2. Schmied August Bernhard Fuchs und Martha Karoline Gebhardt.

Eine grosse und geschmackvolle Auswahl von

Herrenstoffen

zur Anfertigung nach Maass unter Leitung einer tüchtigen Kraft empfiehlt

M. Suchowolski,
Seglerstrasse 26.

Konfirmation!

Gesangbücher, Andachtsbücher, Gedichtsammlungen, Albums, Gedenkbüchel, Karten und Sprüche empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Einige gewandte

junge Leute

als Agenten einer bestrenommirten Fahrradfabrik am Platze gegen hohe Provision gesucht. Meldungen in der Expedition d. Zeitung.

Lehrlinge

verlgt. A. Sieckmann, Korbmachermstr., Schillerstraße.

Suche von jetzt oder Ostern

2 Lehrlinge

für meine Lithographie oder Druckerei.
Otto Feyerabend.

Buchhalterin

schon erfahren, sucht Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter M. 777 in der Expedition dieser Zeitung.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei
Geschw. Boelter,
Breite- und Schillerstr.-Ecke.

Ein Lehrmädchen,

das Schneiderei versteht, wird gegen Vergütigung verlangt.
Kaufhaus M. S. Leiser.

2 gr. möbl. Vorderimmer m. Burschengelaß vom 1. April billig zu vermiethen. Brückenstraße 14, 1 Tr.

Eine gewandte

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. April zu angagiren.
Herm. Lichtenfeld.

Anständ. Schlaflogis zu haben für 2 junge Leute, pro Mann monatl. 6 Mk. Schuhmacherstraße 29, Tr.

Ein möblirtes Zimmer

mit Burscheng. bill. z. v. Schloßstr. 4.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermiethen. Gerstenstraße 10.

Sep. gel. m. Wohn. m. Burschengelaß ev. Pferdest. Schloßstr. 4.

Herrschaftliche Wohnung,

3. Etage, Altstädtischer Markt Nr. 8, umständehalber per 1. April zu vermiethen. Meldungen im Rathskeller erbeten.

1 Wohnung zu vermiethen von sofort Seglerstraße 12.

Restaurant „Reichskrone."
Heute, Sonntag den 20. d. M.:
Großes

Bockbierfest

mit

Freikonzert

und humoristischen Vorträgen von Bliemchen,
wozu ergebenst einladet **Kluge.**

Feines Kaffee- und Theegebäck

bei A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Gute Eß- und Kochäpfel,

hiesige Goldreinetten zu haben bei F. Wolski, Breitestr. bei Matthesius.

Es hat dem Herrn in Seinem weisen Rath gefallen, nach längerem, schweren Leiden gestern Abend 10 Uhr meine theure, sorgsame Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Striepling

geb. **Günther**

im Alter von 54 Jahren sanft und selig in Sein himmlisches Reich abzurufen.

Tiefbetrübt zeigt dies, um stille Theilnahme bittend, an

Georg Striepling,
als Gatte.

Gollub, 18. März 1898.

Die Beerdigung findet Montag den 21. nachm. 3 Uhr von der evangelisch-lutherisch. Kirche aus statt.

Holzverkauf

der Ansiedelungsforst Lulkau

Mittwoch den 23. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
im Gasthause zu Lulkau.

Es gelangen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung folgende Holzsortimente:

Kloben, Knüppel, Spaltstubben, Stangenhaufen, Reiser 2. Klasse und Strauchhaufen, sowie Erlen- und Weidennutzholz.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Lulkau den 19. März 1898.

Die Forstverwaltung.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Dienstag, 22. d. Mts.
vorm. 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts:

1 Sopha, 2 Sessel 1 Schreibtisch, 1 Sophatisch, 2 Spiegel mit Konsole, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gaertner,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Dienstag, 22. März cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem Gasthause des **„Reichsadler", Mocker:**

1 Musikwerk, 1 fichtenes Wäschespind, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 1 Sopha, 1 Glasspind, 1 Sophatisch, 6 Rohrstühle, 20 ausgestopfte Vögel, 16 Bände Meyer's Konversationslexikon u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Die Gegenstände sind anderweitig gepfändet.

Liebert,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

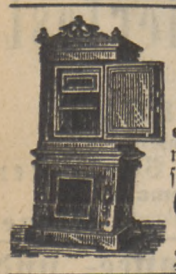
Am Dienstag, 22. d. Mts.
nachmittags 4 Uhr

werde ich vor dem **Schulten'schen Gasthause** in **Mocker** folgende Sachen, welche rechtzeitig dort hingebracht werden, öffentlich zwangsweise versteigern:

16 Bände Meyer's Konversationslexikon, 1 Nußbaum-Vertikow, 1 Nußbaum-Kleiderspind, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 2 Sophas, 1 Nußbaum-Sophatisch, 2 Rohrstühle, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Ausziehtisch, div. Kleider und Betten u. a. m.

Thorn den 19. März 1898.

Hehse, Gerichtsvollzieher.



Feuer- und diebessichere
Geldschränke
(der Mantel aus **einem** Stück gebogen) mit neuem Patentschloß, liefert billigst
Georg Doehn,
Schlossermeister,
Araberstraße.

3000 Mk.

zur 1. Stelle zu vergeben. Zu erfr. in der Exp. dieser Ztg.

Otto Stolp, Malermeister,

Jakobsstrasse Nr. 9,
empfiehlt sich zur
Ausführung sämmtl. vorkommenden Malerarbeiten.

Einfache, sowie die **elegantesten** Arbeiten, wie **Blumenstücke, Früchte, allegorische Figuren, Landschaften,** ferner **Ornamente** in allen Stylarten, zu Wand- und **Deckenmalereien,** auch **Kirchenmalereien** werden gut und preiswerth ausgeführt.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich mit baldigen Aufträgen beehren zu wollen zeichne

Hochachtungsvoll
Otto Stolp, Malermeister.

Sämmtliche Neuheiten in
Tapeten!

Besonders schöne Muster in allen Preislagen sind eingetroffen.

Große Auswahl! Billigste Preise!
bei
R. Sultz, Brückenstraße 14.

Zur Konfirmation.

Hervorragend billig!

Glacé-Handschuhe
Weiße Taschentücher
Weisse Unterröcke
Weisse Shawls
Corsets

Kravatten
Chemisettes
Kragen und Manschetten
Tricotagen
Strumpfwaaren

in bekannt großartiger Auswahl.

Alfred Abraham

31 Breitestraße 31.

Streng feste Preise! Streng feste Preise!

Konkurs-Massen-
Ausverkauf

Breitestr. 14.

Weiße, schwarze und farbige
Seidenstoffe
in allerbesten Qualitäten.
Gardinen und Teppiche.

Verkaufszeit: Vormittags 9—1 Uhr. Nachmittags 3—8 Uhr.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad

sofort versetzungshalber zu verkaufen.

Zu erfragen in der Kantine Wilhelmskaserne.

Größere Posten
Hintermauerungssteine

habe billig ab meiner Ziegelei **Zlotterie** bei Thorn resp. frei Weichselufer abzugeben. **C. L. Grams,**

Danzig, Baumaterialienhandlung, Thornschegasse 1.

Mein großes Lager
in modernen und geschmackvollen
Tapeten

und
Borden, Pappmachee-Hohlkehlen und Rosetten
empfehle **zu billigsten Preisen.**

L. Zahn,
Schillerstraße 12.

Hut-Lack,

schwarz, braun, farblos, blau, grün, schnell trocknend.

Anilin-Farben in schwarz, blau, braun, roth, grün u. s. w. zum Färben von Wollstoffen, Baumwolle, Seide, in Päckchen à 10 und 25 Pfg.

Phönix-Farben in Flaschen und Päckchen zum Aufbürsten von verblaßten Kleiderstoffen, Möbelbezügen und dergleichen.

Omnicolor, Gallseife, Benzin, Salmiakgeist, Terpentin-Oel, Eau de Javelle, Quillaja-Rinde, Seifenwurzel.

Drogen-, Farben, Seifen-Handlung.

B. Bauer,
Mocker, Thornerstr. 20.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich neben meinem Maskengarderobengeschäft noch ein

Putzgeschäft

eingerichtet habe.

Indem ich bitte, auch in diesem Fache mich gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

mit Hochachtung
J. Lyskowska, Culmerstraße.

Hüte zum modernisiren werden angenommen.

Wegen anderweitiger Uebernahme bin ich willens, mein

Gasthaus,

Schmiede nebst Gartenland preiswerth zu verkaufen.

Czernewitz, Thorn II.

A. Meyer, Gastwirth.

Tanzkursus.

Bei genügender Betheiligung werde ich in Thorn einen Tanzkursus für **Erwachsene und Kinder** nach **Ostern** beginnen und nehme **jetzt schon schriftliche Anmeldungen** nach Posen, Theaterstraße 3/4, entgegen.

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Schlesinger's Restaurant.

Sonntag und folgende Tage:
Ausschank
Berliner Patzenhofer Bockbier.

„Eichenkranz",
Jakobs-Vorst. (hint. d. Schlachthause).
Heute, Sonntag, 20. März:
Grosses Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
O. Bliesener.

Junge Leute finden **Kost und Logis** billigst Gerstenstr. 6, pt.

Vortrag!

Sonntag, 20. d. Mts., abends 7 Uhr
wird in der
Aula der Mittelschule
Herr Pfarrer **Fischer** aus **Berlin** einen
Vortrag über Armenien
halten. **Eintritt frei.** Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Hänel, Superintendent.

Artushof.

Montag den 21. März 1898:
CONCERT
von
Alexander Bandrowski
I. Tenorist des Opernhauses in Frankfurt a. M.,
unter Mitwirkung der **Mezzosopranistin Marie Corina.**
Schülerin der **Pauline Lucca,**
und des **Musiklehrers Ernst Fritsch.**

PROGRAMM:

Alexander Bandrowski: „Gebet" aus der Oper „Rienzi" von R. Wagner. „Liebesbote" aus der Oper „Walküre" von R. Wagner. „Graals Erzählung" aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner. „Ach! Mädchen, wenn ich nur jünger wäre" von Gall. „Allerseelentag" von Lassen.

Marie Corina: „Samson et Dalila" Oper v. St. Saëns. „Giocondo" Oper v. Ponchielli. „Ouvrez tes yeux bleus" von Massanet. „Veilchen" von Mozart. „Schwarzäugelein" von Celeński.

Ernst Fritsch: Beethoven I. Theil Cis-moll, Sonaten, Schumann: Romanze Fis-dur, Paderewski: Scherzo.

Anfang 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: Sperrsitz 3 Mk., Stehplatz 1 Mk., Schülerbillets 75 Pf. (nur an der Kasse). **Der Vorverkauf** findet in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** statt.

Links: Hochelegant eingerichtete **Familien-Salons.**

„Kaiserhof", Schießplatz Thorn.

Sonntag den 20. März 1898.

Anfang 4 Uhr.
Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittend, verbleibe
Hochachtungsvoll
J. Puchowski,
Oekonom.

Rechts: In den Restaurationsräumen **musikalische Unterhaltung.**

Enthaltsamkeits-Verein zum blauen Kreuz.

Oeffentlicher Vortrag

Morgen,
Sonntag den 20. März 1898
nachmittags 3½ Uhr
im Vereinszimmer, Bäckerstr. 49
(2. Gemeindeschule)
Herr Gymnasial-Oberlehrer **Bungkat** über

„die Alkoholfrage"
oder **„die Segnungen des Alkohols."**

Am Eingange werden auf Wunsch Vereinsliederbücher das Exemplar zu 30 Pf. verabfolgt.

Herren und Damen werden zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.
Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Jeden Sonntag:
Unterhaltungsmusik.

Wochen-Repertoir
des
Bromberger Stadt-Theaters
vom 20. bis 27. März 1898.

Sonntag, 20. März. **Benefiz für den Kapellmeister Herrn H. Schinagl.** (Zum ersten Male): **Das Krokodil.** Operette in 3 Akten v. O. Walther. Musik von A. Ferrow.

Montag, 21. März. (Zum letzten Male): **Im weißen Rößl.**

Dienstag, 22. März. **Benefiz für Herrn R. Garrison. Richard III.** Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

Mittwoch, 23. März. **Vorstellung zu kleinen Preisen. Kaiser Heinrich.** (Von Wildenbruch).

Donnerstag, 24. März. **Benefiz für Frl. Ch. v. Schultz.** (Zum ersten Male): **Sappho.** Drama in 5 Akten von Grillparzer.

Freitag, 25. März. (Zum letzten Male): **Das Krokodil.**

Sonnabend, 26. März. **Vorletzte Vorstellung zu kleinen Preisen. Hans Huckebein.**

Sonntag, 27. März. **Vorletzte Sonntags-Vorstell. Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten v. Goethe. Musik v. L. van Beethoven.

Turn- Verein.

Sonntag den 20. März cr.:
Turnfahrt
nach Gremboczyn.

Abmarsch 2 Uhr von der Garnisonkirche.

Thorner Liedertafel.

Operetten-Probe
Montag Abend **8 Uhr** im Schützenhause. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen unbedingt nöthig.

Viktoria-Theater.

Sonntag den 20. u. Montag den 21. März 1898:
Humoristische Abende
der hier beliebten
Leipziger
Humoristen u. Quartettsänger.

Herren: **Plötz, Fanther, Adolfi, Löhnich u. Gieseke,**
sowie des vorzüglichsten **Sopransängers** und **Damen-Darstellers** Herrn **Lewrig.**

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn Duszynski, Zigarrengeschäft, 50 Pf.

Es finden nur diese beiden humoristischen Abende statt.

Jeden Abend neues Programm.

Schützenhaus.

Sonntag den 20. März cr.:
Grosses
Streich-Concert
von der Kapelle
des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.

Familienbilletts im Vorverkauf, 3 Personen, 70 Pfg. sind bei Herrn Grunau (Schützenhaus) bis abends 7 Uhr zu haben.

Hierzu 2 Beilagen u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

1. Beilage zu Nr. 67 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 20. März 1898.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung am 18. März 1898. 12 Uhr.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung der Militärstrafprozeßordnung fortgesetzt, wobei die gestern abgebrochene Berathung des § 172 wieder aufgenommen wurde.

Abg. Bassermann (natlib.) führt aus, der Begriff des Verbrechens sei weit leichter festzustellen, als der des Vergehens; deshalb sei der freisinnige Antrag, wonach die Festnahme von Offizieren auch bei Antragsvergehen erfolgen könne, für seine Freunde unannehmbar. Er würde nur zu Konflikten führen. Auch der Ausführung des Kommissionsbeschlusses (Festnahme von Offizieren bei Vergehen, die mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht sind) stellten sich in der Praxis große Schwierigkeiten entgegen. Der heutige Zustand habe sich im allgemeinen bewährt. Deshalb würden seine Freunde für den Antrag Puttkamer auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmen (Festnahme von Offizieren nur bei Verbrechen). Abg. Bebel (sozdem.) betont, daß Privilegien für Offiziere hier nicht geschaffen werden dürften, namentlich wo es sich um ehrenrührige Vergehen handle. Eine besondere Offiziersehre lasse er nicht gelten. Im Kriege von 1870/71 hätten nicht nur die Offiziere, sondern vor allem die Mannschaften ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan. Heute sei der fünfzigjährige Gedenktag der Revolution, und es sei zu bedauern, daß auch heute das Volk noch immer gegen solche Zustände und Vorurtheile ankämpfen müsse. Der Kriegsminister v. Goßler erwidert, er habe nicht gezweifelt, daß der Abg. Bebel die Erinnerung an die Revolution wachrufen würde, die ein trauriges Blatt in der deutschen Geschichte sei. Der Offizier müsse seine persönliche Ehre haben, sonst könne er das nicht leisten, was von ihm gefordert werde. Die Kriegsgerichte urtheilten über Offiziere weit strenger als je. Was den § 172 anlange, so treffe die Regierungsvorlage das richtige, indem sie sich auf die bisherigen Erfahrungen und die bestehenden Kabinetsordres stütze. Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) empfiehlt den freisinnigen Antrag zur Annahme, der die Interessen der Armee nicht verletze und den Anschauungen der Offiziere Rechnung trage. Es werde übersehen, daß der Offizier nur dann festgenommen werden dürfe, wenn er seine Legitimation verweigere oder die Flucht versuche. Die Uebergriffe von Zivilisten gegen Offiziere verhindere man durch dieses Gesetz auch nicht, denn sie gingen nicht von ruhigen Bürgern, sondern von Radaubrüdern aus. Der freisinnige Antrag fülle alle Lücken aus, ohne den Offizieren zu nahe zu treten. Der Kriegsminister v. Goßler dankt dem Vorredner für seinen gemäßigten Ton, vielleicht könne er vorläufig noch für die Regierungsvorlage stimmen. Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) sagt, es hätten Vorredner die Gelegenheit benutzt, den Offizierstand in der öffentlichen Achtung herabzusetzen. Demgegenüber sei es seine Partei sich schuldig, hier öffentlich für den Offiziersstand Zeugniß abzulegen. Einzelne vorgekommene Fälle seien nur Ausnahmefälle, aus denen keine Rückschlüsse gezogen werden dürften. Die Verdienste des Volkes um die Siege von 1870/71 wolle er nicht verkleinern, der Antheil der Offiziere sei aber ein ganz hervorragender. Die Bebelsche Behauptung, daß die Revolution von 1848 durch das Junkerthum hervorgerufen worden sei, sei unbegründet, an der Revolution sei das internationale Gesindel schuld. Bezüglich der Verhaftung von Offizieren genügten die bisherigen Bestimmungen. Abg. Gröber (Ctr.) hebt hervor, daß in der Praxis sehr wenig Fälle vorkommen würden, wo Privatpersonen Offiziere festnähmen, weil diese sich nicht legitimiren wollten. Seine Partei hege gegen den Offiziersstand die vollste Achtung. Ausnahmefälle, wo Offiziere gegen ihre Ehre handelten, könnten allerdings vorkommen. Für diese Fälle habe die Kommission die Bestimmung eingefügt, daß eine Festnahme auch wegen der mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohten Vergehen erfolgen dürfe. Abg. Munckel (freis. Volksp.) hebt hervor, es liege ihm fern, irgendwie unser Offizierkorps angreifen zu wollen. Da die Offiziere nicht mehr geschützt zu werden brauchten, als die Soldaten, so wäre eigentlich die Streichung des ganzen Absatzes das beste. Des 18. März gedächten zwar viele mit Trauer, aber auch mit Erhebung, denn er sei der Ausgangspunkt unserer Konstitution. Es sei nicht wahr, daß der Aufstand durch internationale Juden, Polen und Franzosen erzeugt sei, jene Berliner Bürger hätten für eine gute und große Idee gestritten. Der heutige Tag sei ein ernster Gedenktag der Erhebung. Der Präsident Frhr. v. Buol bittet, die Abschweifungen heute nicht zur Hauptsache zu machen. Abg. Förster (deutschsoz. Reformp.) legt dar, es sei ebenso falsch, daß die Revolution vom Junkerthume veranlaßt worden sei, wie es falsch sei, daß internationales Gesindel sie hervorgerufen habe. Was den § 172 betreffe, so sei es am besten, den Absatz, der den Offizieren eine Ausnahmestellung gewähre, ganz zu streichen. Abg. Frhr. v. Langen (kons.) sagt, er wolle die Verdienste des Volkes im Kriege von 1870/71 nicht verkleinern, aber Herr Bebel habe kein Recht, zwischen Soldat und Offizier zu unterscheiden. Die Uniform lege dem Offizier so viele Verpflichtungen auf, für die er keine materiellen Vortheile habe, daß er wohl das Recht zu einer gewissen exceptionellen Stellung habe. Gegenüber dem Abg. Munckel betone er, daß nicht die Revolution, wie dieser behauptet habe, das deutsche Reich geschaffen habe. Was hätten denn Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Moltke und unser siegreiches Heer gethan? Die Geschichtsauffassung des Abg. Munckel sei etwas kindlich.

Abg. Spahn (Ctr.) tritt für die Kommissionsfassung des Paragraphen 172 ein. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) erklärt die historische Auffassung des Abg. Munckel für unrichtig. Aus den Straßenkämpfen sei keine Verfassung hervorgegangen; die Zusage der Verfassung sei vom König vor dem Aufstande gegeben worden. Die preußische Verfassung sei ein freies Geschenk des Königs, ebenso wie die deutsche Reichsverfassung ein freies Geschenk des Kaisers und der deutschen Fürsten sei. Er empfinde über die Revolutionskämpfe, die von Polen und Franzosen angezettelt worden seien, nur ein Gefühl der größten Scham. Abg. Beckh (freis. Volksp.) hält die Darstellung des Frhrn. v. Stumm für irrig. Die Verfassungen seien kein freies Geschenk der deutschen Fürsten gewesen, sie seien eine Folge der französischen Revolution. Den deutschen Offizierstand schätze er hoch.

Abg. Bebel (sozdem.) führt aus, das, was heute hier gesagt worden sei, werde noch lange nachzittern. Das Wort „Gesindel“ solle den Herren von der Rechten noch nachgetragen werden. Es sei eine Infamie, hier von den tapferen Barrikadenkämpfern als Gesindel zu sprechen. (Große Unruhe. Rufe: Oho!) Redner (förmlich schreiend): Jawohl, eine Infamie. (Wiederholte starke Unruhe.) Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung, der sodann fortfährt, daß ohne das Jahr 1848 das Jahr 1870 nicht möglich gewesen wäre. (Lachen rechts.) Wer sei denn ein Führer der Revolutionäre gewesen? Herr v. Miquel. (Lärm; Rufe Pfui!) Der Redner spricht unter großer Unruhe des Hauses und stürmischen Unterbrechungen weiter, bis der Präsident ihn zur Sache ruft, indem er bemerkt, daß alle die vom Redner berührten Angelegenheiten nicht zu dem Paragraphen 172 gehörten. Wegen der Aeußerung, Friedrich Wilhelm IV. habe sein Volk verrathen, erhielt Abg. Bebel einen zweiten Ordnungsruf. Schließlich erklärt der Redner die in diesem Paragraphen verlangten Vorrechte der Offiziere für überflüssig.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) führt aus, daß man nach den Worten des Abg. Bebel wohl von der Ansicht abkommen werde, daß die sozialdemokratische Partei eine Reformpartei sei. Wenn die Gelegenheit günstig wäre, würde sie auch heute zur Revolution übergehen. Er habe nicht gesagt, daß die Kämpfer von 1848 Gesindel gewesen seien, sondern daß das ausländische Gesindel unser braves Volk verführt habe. Es sei eine Fälschung der Geschichte, wenn behauptet werde, daß das Jahr 1870 eine Folge des Jahres 1848 sei. Dem Abg. Bebel sei es nur darauf angekommen, das Offizierkorps herabzusetzen. Man dürfe Herrn v. Miquel nicht die Verirrungen seiner Jugend vorwerfen; seine Thätigkeit als Beamter sei eine sehr patriotische. Dem König Friedrich Wilhelm IV. sei es zu danken, daß 1848 die Truppen freiwillig zurückgezogen worden seien. Sollte wieder eine Revolution kommen, so würden die Truppen noch mehr ihre Pflicht thun.

Abg. Kropatscheck (kons.) dankt dem Vorredner für seine klare Rede und betont, daß er so etwas von haßerfüllter Wildheit bisher im Reichstage noch nicht gehört habe. Die Drohungen des Herrn Bebel imponirten ihm nicht, ebensowenig dessen Geschichtskenntnisse. Der 18. März 1848 habe uns eine königstreue, tapfere Armee gezeigt, welche dann die Siege von 1866 und 1870 erfochten habe. Er danke der Armee für alles, was sie 1848 erlitten und 1870 erstritten habe.

Abg. Bebel (sozdem.) ist von der heutigen Debatte außerordentlich befriedigt. Was ein Schulmeister von militärischen Dingen verstehe, wisse er nicht. (Zuruf des Abg. Kropatscheck: Soviel wie ein Drechslermeister.) Es sei bezeichnend, daß die Männer vom deutschen Nationalverein heute vollständig schwiegen.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) führt aus, man kenne ja Herrn Bebel und die Sozialdemokratie, die die ganze bürgerliche Gesellschaft in den einen Topf der Reaktion werfe. Er habe eigentlich nicht in die leidenschaftliche Debatte eingreifen wollen, Herr Bebel habe ihn aber provozirt. Es liege nicht so, daß die nationale Bewegung und der Nationalverein auf dem Jahre 1848 basirten. Es sei ein Gesetz der Geschichte, daß große Umwälzungen nur durch gewaltsame Revolutionen erzeugt werden könnten. Es sei aber einseitig, den 18. März als Geburtstag der Konstitution zu feiern. Die nationale Bewegung datire vom Frankfurter Parlament, nicht von den Berliner Straßenkämpfen. Es sei traurig, daß damals Prinz Wilhelm, der nachherige ehrwürdige Kaiser, habe fliehen müssen. Der Junker Otto von Bismarck sei nachher seine rechte Hand bei der Gründung des Reiches gewesen. Der 18. März sei nur eine peinliche Episode gewesen. Die Bebel'sche Geschichtsdarstellung sei ganz parteiisch und falsch; die Entwickelung der Völker vollziehe sich nach anderen Grundsätzen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) wendet sich nochmals gegen den Abg. Bebel. Abg. Liebermann von Sonnenberg (dtschsoz. Reformp.) sagt, die Sozialdemokraten hätten wohl heute nur dem aus dem Gefängniß zurückkehrenden Abg. Liebknecht eine Ovation bereiten wollen. (Auf den Platz des Abg. Liebknecht ist im Laufe der Sitzung ein Strauß aus rothen Blumen gelegt worden.) Das kämpfende Volk von 1848 sei kein Gesindel gewesen, es sei aber von Gesindel aufgehetzt worden. Für die Revolution seien die Juden wesentlich verantwortlich. Der Armee gebühre für ihre patriotische Festigkeit voller Dank.

Abg. Bebel (sozdem.) bemerkt, das deutsche Parlament sei die Frucht des Jahres 1848, darum komme Herr v. Bennigsen nicht. Das nationale Gefühl der Junker sei noch sehr jung. (Ruf rechts: Sie haben gar keins.) Die von Herrn v. Liebermann angeführten Beispiele bewiesen nichts, die genannten Juden seien Deutsche gewesen. Darauf wird Paragraph 172 unter Ablehnung der hierzu vorliegenden Anträge in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso die Paragraphen 173 bis 231. Sodann wird die Berathung abgebrochen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung; Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen; Postdampfervorlage.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 15. März. (Elektrische Zentrale. Genossenschaftsmolkerei.) Gestern traf der Ober-Ingenieur der Nordischen Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft Herr Foerster hier ein, um wegen der Inbetriebnahme der Zentrale Aufschluß zu geben. Er theilte mit, daß das hier vorhandene Personal in den nächsten Tagen durch einige Ingenieure verstärkt werden soll, damit die Arbeiten so gefördert werden können, daß die Eröffnung der Zentrale am 15. April erfolgen kann. — Mit dem Bau der Genossenschaftsmolkerei ist bereits begonnen worden.

Jastrow, 17. März. (Ein Wettfahren) veranstalteten am Dienstag Schneidermeister Pech und Fleischermeister Minke infolge einer Wette und zwar ersterer auf seinem Zweirade, letzterer mit seinem Einspänner. Die Strecke betrug etwa 3500 Mtr., der vereinbarte Preis 100 Mk., die von jedem vorher hinterlegt wurden. Der Radfahrer verlor die Wette.

Königsberg, 17. März. (Vom hiesigen Thierschutzverein) wird die Gründung neuer Thierschutzvereine in der Provinz beabsichtigt. Bereits in 7 Städten sind solche durch den hiesigen Verein ins Leben gerufen worden. Der blühendste besteht in Tilsit. Die Gründung eines Verbandes ostpr. Thierschutzvereine soll in den nächsten Monaten verwirklicht werden.

Memel, 17. März. (Vor dem hiesigen Schwurgericht) hatte sich heute der frühere Oberpostassistent Otto Görke aus Ruß zu verantworten. Er soll in mindestens 19 Fällen als Beamter fremde Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig zugeeignet und die betreffenden Register unrichtig geführt haben, ferner der Post anvertraute Briefe unterdrückt und einen dieser Briefe geöffnet haben. Angeklagter wurde am 1. April 1897 als Oberpostassistent angestellt, nachdem er seit dem Jahre 1885 bei der Post beschäftigt war, und zwar seit dem 1. Januar 1897 bei dem Postamte in Ruß, dem Wohnorte seiner Eltern. G. war in Schulden gerathen und hat seit Anfang des Jahres 1897 Gelder aus der Postkasse entnommen. In seiner Schublade wurden 15 Postanweisungen gefunden. Angeklagter gab zu, die eingezahlten Geldbeträge von etwa 2500 Mk. für sich verbraucht zu haben; er will bei der Flucht etwa 450 Mark mitgenommen und hiervon 300 Mk. seiner Mutter geschickt haben, welche Sendung aber angehalten wurde. Am 23. Oktober wurde Angeklagter in Königsberg verhaftet und bei ihm etwa 120 Mk. gefunden. In der Schublade befanden sich ferner 3 Briefe, von denen einer geöffnet war. Angeklagter gestand, diesen zur Verdunkelung seiner Unterschlagungen eröffnet und unterdrückt zu haben. Die Geschworenen bewilligten dem Angeklagten mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre.

Argenau, 15. März. (Baumfrevler.) Fortgesetzt werden hier an den Kunststraßen von ruchloser Hand junge Bäume beschädigt, theilweise sogar ganz vernichtet. In verflossener Woche wurden an der Argenau-Inowrazlawer Chaussee 58 Bäume abgebrochen, gestern wiederum bei Suchatowko an der nach Thorn führenden Chaussee 15 Bäume abgeschnitten. Den Bemühungen des Chausseeaufsehers Lehnberg von hier ist es heute gelungen, den Baumfrevler nach 8stündiger Verfolgung in einem umhertreibenden Subjekte aus Thorn zu ermitteln, in Perkowo einzuholen und dingfest zu machen. Nachdem er vernommen, wurde er vom hiesigen Distriktsamt per Transport an das Gericht zu Inowrazlaw abgesandt.

Bromberg, 17. März. (Die gerichtliche Sektion zweier Kinderleichen) findet heute im städtischen Krankenhause statt. Die beiden Knaben Alfred und Albert L., im Alter von 4 bezw. 6 Jahren, sind am 12. und 13. d. Mts. im Hause ihres Vaters, eines Wittwers, dessen Frau vor etwa 4 Wochen verstarb, schnell hintereinander verstorben. Es liegt der Verdacht vor, daß der Vater den Kindern, deren Körper bis zum Skelett abgemagert ist, seit dem Tode ihrer Mutter nicht genügende Nahrung gegeben habe.

i **Posen**, 18. März. (Der Provinzial-Landtag) bewilligte für die im Jahre 1900 in Posen geplante zehnte Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft eine Beihilfe von 10 000 Mark. Das von der Staatsregierung der Provinz für die Uebernahme chausseemäßig ausgebauter Landstraßenstrecken im Jahre 1897 gezahlte Abfindungskapital von 490 000 Mk. wurde dem Fonds zur Unterstützung des Kleinbahnbaues aus Mitteln der Provinz überwiesen. Nach dem Bericht des Landeshauptmannes gehörten der Posenschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft im Jahre 1896 113 237 Betriebs-Unternehmer an. Entschädigungen wurden 461 566 Mk., Verwaltungskosten 127 399 Mk. gezahlt. Durch Unfälle wurden 132 Personen getödtet. Die Zahl der Rentenempfänger betrug 6536.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. März 1898.

— (Auszeichnung.) Der Hebamme Amalie Bettinger zu Thorn ist von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin die goldene Brosche mit der Inschrift „Treue Dienste“ verliehen worden. Die B. ist seit dem Jahre 1853 Hebamme.

— (Ernennung.) Der königl. Amtsrath Herr Peters zu Dom. Papau ist von dem Herrn Ober-Präsidenten auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Paulshof ernannt worden.

— (Personalien.) Dem Amtsgerichtsrath Dettmann in Thorn ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

Dem Referendar Siegfried von Brünneck ist behufs Uebertritts in den Verwaltungsdienst die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

Der Oberlehrer am königlichen Gymnasium in Danzig Dr. Doempke ist zum königlichen Progymnasialdirektor ernannt und ihm die Direktion des Progymnasiums in Schwetz übertragen worden.

— (Obstbaumkursus.) Der königl. Kreisschulinspektor Herr Professor Dr. Witte erläßt im „Kreisblatt“ folgende Bekanntmachung: Vom 26. April bis zum 4. Mai, vom 17. bis 24. August und vom 27. September bis 1. Oktober d. Js. soll ein dreigliederiger Obstbaumkursus der Kreisbaumschule zu Marienwerder stattfinden. Solche Lehrer meines Aufsichtsbezirks, die weder früher an solchen Kursen theilgenommen haben, noch auch schwer zu vertreten sind, können, falls sie auch sonst von dem Aufsichtsbeamten dafür geeignet befunden werden, an dem oben bezeichneten dreigliederigen Kursus theilnehmen. Die Reisekosten würden vergütet werden, während die Kosten des Unterhaltes aus eigenen Mitteln der Lehrer zu bestreiten sind. Lehrer, die nach Maßgabe des Vorstehenden sich für geeignet und bereit zur Theilnahme an den fraglichen Kursen halten, müßten sich umgehend bei dem Unterzeichneten melden. Nur solche, auf deren pünktliches Erscheinen mit Sicherheit gerechnet werden kann, dürfen diesseits vorgeschlagen werden.

— (Wegefestlegung und Pflasterung.) Nachdem der Weg von der Rosenberger Chaussee über Ollek bis zur Schloß Birglauer Grenze von der Forstverwaltung der Stadt Thorn durch Lehm und Kies mit Beihilfen aus dem Kreiswegebaufonds festgelegt worden ist, soll nunmehr auch mit der weiteren Festlegung des Weges über Schloß Birglau bis zur Chaussee bei Dorf Lonczyn vorgegangen werden. Der steile und namentlich bei nasser Witterung sehr schwer passirbare Berg bei Schloß Birglau soll aus Mitteln des Wegebaufonds gepflastert werden. Vom Berge ab durch das Dorf bis zur Schloßeinfahrt wird das Gut den Weg in einer Breite von 4 Metern mit 90 Pfg. Kreisbeihilfe pro Lmtr. pflastern; die übrigen Wegetheile von der Olleker Grenze bis zum Berge und von der Schloßeinfahrt bis zur Lonczyner Grenze werden von der Gutsverwaltung ohne Beihilfe mit Lehm und Kies festgelegt werden. Die Unterhaltung der ganzen Wegestrecke einschließlich des Pflasters übernimmt das Gut Schloß Birglau.

— (Holzverkäufe.) Der Landwirthschaftsminister hat unter dem 10. d. Mts. die folgende Verfügung erlassen: Künftig sind bei den Verkäufen von Holz im Wege des schriftlichen Preis-Angebots (Submission) die Namen und Gebote sämmtlicher Bieter den im Termin zur Eröffnung der Gebote Anwesenden auch da bekannt zu geben, wo dies bisher nicht üblich gewesen ist.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-Direktor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischof, Dr. Rosenberg, Woelfel und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichts-Sekretär Bahr. — Als der Arbeiter Karl Krause aus Grocholl bei Bromberg im Februar d. J. bettelnd in hiesiger Gegend umherzog, kam er auch nach Culm, wo er in der Wohnung des Brauereibesitzers Höcherl um ein Almosen ansprechen wollte. Er klopfte an der Thür und betrat schließlich das Zimmer, in welchem er niemand anwesend fand. Dagegen sah er auf einem Tische eine goldene Damen-Uhr nebst Kette im Werthe von 300 Mk. liegen. Er steckte dieselbe ein und entkam damit bis Culmsee, wo er sie zu verkaufen suchte. Bei dieser Gelegenheit wurde der unredliche Erwerb der Uhr nebst Kette festgestellt und Krause in Haft genommen. Er räumte die Anklage durchweg ein. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Diebstahls und Landstreichens zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft. — Auf dem Gute Zaskocz wurden im Herbste v. J. bei der Kartoffelernte unter die Arbeiter Zettel ausgetheilt, auf Grund deren sie für das Sammeln von je 50 Scheffeln Kartoffeln den Betrag von 5 Mk. von der Gutsherrschaft zu fordern hatten. Dieser Arbeitsverdienst wurde den Leuten in gewissen Zeitabschnitten gegen Vorzeigung der ihnen bei der Arbeit ausgehändigten Zettel von dem Hofverwalter Klawitter ausgezahlt. Unter den Kartoffelgräbern befanden sich auch das Dienstmädchen Veronika Klinger und die Kolonistenfrau Julie Klinger geb. Fialkowski aus Jaworze, von denen die erstere in Abwesenheit des Hofverwalters Klawitter dem Sohne desselben 4 solcher Zettel mit dem Verlangen aushändigte, ihr dafür den Betrag von 20 Mark zu zahlen. Von diesen Zetteln erkannte Klawitter beim ersten Blick drei als gefälscht. Er verweigerte die Zahlung und übergab die Zettel seinem Vater, der des weiteren die strafrechtliche Verfolgung der Klinger veranlaßte. Bei der Fälschung der Zettel soll die Kolonistenfrau Julie Klinger, welche die Mutter der Veronika Klinger ist, mitgewirkt haben. Beide Personen waren dieserhalb unter die Anklage der Urkundenfälschung gestellt. Sie bestritten die Fälschung und behaupteten, daß ihnen die inkriminirten Zettel für thatsächlich gelieferte 150 Scheffel Kartoffeln ausgehändigt worden seien. Da ihnen das Gegentheil und auch die Fälschung nicht nachgewiesen werden konnte, mußte ihre Freisprechung erfolgen. — Auf Grund seines Geständnisses wurde der Arbeiter Johann Bugajski aus Mocker für überführt erachtet, den Eigenthümern Trojanus und George in Mocker ein Wagenlager im Werthe von 5 Mark gestohlen zu haben. Da er bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraft ist und sich im Rückfalle befand, wurde er mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — 4 Sachen wurden vertagt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 18. März. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 40 000 Liter, gekündigt 15 000 Liter, unverändert. Loko 70 er nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,80 Mk. Gd., 42,00 Mk. bez., März nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Seidenstoffe
Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection d. Mechan. Seidenstoff-Weberei
MICHELS & Cie Hoflieferanten
BERLIN Leipziger Str. 43 * Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 18. März 1898 (Vormittags).

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
Ohne Gewähr.

24 82 108 19 248 92 340 60 421 89 685 92 766 (500) 70 800 **1**028 154 75 392 472 79 517 676 707 940 (200) **2**013 30 100 33 273 502 14 46 623 937 **3**045 98 134 85 284 309 20 (200) 438 569 85 651 58 955 **4**043 201 77 626 (200) 701 8 57 **5**132 43 217 60 403 641 (500) 44 (500) 893 962 **6**124 94 96 268 493 564 716 32 56 75 850 76 94 (200) 918 42 **7**069 211 59 62 441 61 664 787 884 920 99 **8**203 29 576 616 **9**112 339 40 91 749 914 19 52

10023 116 64 65 81 213 380 590 991 **11**008 47 343 47 594 614 736 65 915 **12**148 68 (500) 214 426 41 73 87 509 91 625 707 819 36 969 **13**098 139 254 548 621 761 (300) 915 70 **14**014 123 226 92 356 472 82 668 75 711 58 802 905 91 **15**070 435 **16**195 240 54 606 836 72 964 (500) **17**154 61 842 942 99 **18**191 324 796 870 923 30 85 **19**050 89 179 277 308 90 (300) 409

20185 211 18 343 673 **21**049 52 123 477 526 65 718 853 69 939 47 69 **22**081 (300) 212 62 412 639 55 717 879 **23**299 676 95 860 975 **24**030 151 323 39 42 92 540 665 874 93 **2**96 955 86 **25**001 490 895 945 **26**000 86 588 **27**278 374 400 653 784 95 926 **28**101 92 206 55 514 33 652 777 940 **29**172 376 418 546 65 99 623 33 834 49 995

30130 221 75 475 513 89 645 889 **31**059 82 131 61 87 461 567 668 716 (200) 844 964 **32**493 558 89 780 873 958 **33**064 67 141 43 275 327 601 50 83 972 77 **34**030 346 596 77 607 32 755 803 975 **35**021 107 317 27 63 417 642 799 960 **36**193 388 453 537 630 784 921 36 43 (300) **37**001 76 105 261 (500) 351 460 506 82 643 866 93 987 **38**091 197 300 428 31 599 734 833 (200) **39**007 (200) 19 21 152 253 83 307 83 84 416 505 610 801 43 920

40012 166 89 243 512 689 726 992 **41**065 296 436 593 759 911 **42**406 572 643 756 831 36 83 **43**048 141 81 328 74 516 887 913 33 **44**142 637 942 **45**119 227 73 470 701 34 **46**007 15 109 18 21 233 523 719 81 893 **47**149 259 375 414 508 45 57 69 86 635 95 96 750 90 801 910 99 **48**095 341 60 615 97 (200) 715 86 817 929 56 **49**005 144 65 331 92 462 75 534 709 822

50063 314 82 422 655 761 **51**087 175 348 65 637 91 770 802 49 **52**028 41 98 198 (200) 289 350 545 91 630 (200) 94 703 832 87 **53**037 50 381 94 476 500 (200) 605 59 719 49 (200) 76 98 (300) 872 955 (200) 57 **54**644 **55**067 72 114 57 687 727 (300) 93 897 923 **56**006 (200) 20 21 281 312 82 459 553 64 653 54 68 716 66 71 **57**015 124 302 486 635 **58**737 923 **59**021 26 175 239 48 350 52 402 511 45 619 92 783 859

60098 166 234 336 554 702 5 23 (200) 60 75 810 17 45 933 **61**093 133 203 317 444 (200) 548 54 78 642 73 736 49 **62**141 63 64 282 400 10 586 90 929 34 **63**308 11 584 (300) 705 844 911 **64**014 76 90 185 234 64 75 202 48 600 877 (200) **65**012 26 310 26 48 445 79 555 605 84 776 807 **66**003 117 27 246 450 553 (300) 60 698 815 36 85 **67**007 118 357 458 536 72 786 897 968 **68**424 527 **69**346 507 14 656 737 882

70069 70 76 176 615 706 831 **71**173 316 94 417 567 738 50 855 90 986 **72**127 230 79 403 (500) 564 740 59 75 885 954 **73**077 156 66 585 803 73 77 956 93 **74**061 96 473 556 906 **75**034 189 251 500 40 620 800 63 **76**114 376 546 800 906 **77**432 67 727 855 934 98 **78**102 274 365 519 (200) 34 70 634 754 84 884 973 **79**320 57 (300) 502 623 736 48 94 (200)

80012 61 72 248 408 (200) 21 766 894 **81**030 148 290 313 80 632 51 939 **82**048 415 592 724 803 956 **83**204 68 (300) 347 (200) 72 83 409 72 550 58 633 56 74 **84**066 144 477 586 631 940 **85**039 42 178 90 209 386 662 739 48 876 **86**025 60 292 356 60 445 82 552 619 56 701 15 859 85 901 87 **87**331 438 587 721 43 814 951 **88**037 50 249 369 409 14 56 76 79 82 650 723 864 **89**600 11 53

90090 103 304 16 32 46 476 853 933 **91**077 191 202 44 455 69 535 712 26 75 **92**332 402 953 71 **93**295 (200) 591 612 812 **94**026 118 80 268 411 56 688 708 9 **95**092 153 664 761 92 888 **96**010 280 532 98 702 805 46 **97**052 204 99 635 66 730 (200) 46 836 924 **98**003 198 332 531 616 **99**047 162 277 430 928 29 75

100094 171 246 419 82 533 700 5 868 912 **101**057 (200) 65 71 103 50 228 409 19 558 619 51 761 896 981 **102**231 57 59 (200) 316 565 76 93 634 879 930 **103**009 27 50 70 140 555 (500) 99 654 701 60 77 87 **104** 26 68 137 81 214 565 99 731 947 63 **105**022 286 92 358 465 596 659 719 26 **106**069 212 28 746 919 56 **107**055 114 264 77 327 545 624 49 **108**074 82 268 322 455 75 541 55 715 808 **109**045 171 387 419 557 700 47 868 953

110201 28 319 457 64 570 673 980 **111**179 301 43 418 61 91 715 57 64 **112**099 130 66 259 67 384 427 619 751 858 908 61 85 (200) **113**076 191 423 511 637 81 703 804 61 921 **114**174 259 807 9 **115**000 53 63 276 336 450 662 79 799 (200) 839 76 905 **116**012 85 108 51 333 589 632 845 83 **117**008 86 174 240 407 540 707 838 56 995 **118**008 55 421 83 99 620 785 843 **119**137 72 438 72 545 604 9 56 775

120156 91 237 46 86 332 767 (200) 805 90 914 **121**025 105 350 99 614 727 47 81 89 825 954 **122**123 (300) 396 501 678 906 17 44 59 **123**009 278 323 83 640 (1500) 49 700 4 48 84 **124**024 175 312 598 826 44 924 **125**010 156 394 619 979 **126**046 184 347 449 605 710 837 57 **127**070 157 474 75 570 910 **128**145 48 54 90 249 307 458 516 44 53 54 75 623 32 (200) 56 923 **129**021 135 201 340 542 808

130552 55 831 **131**002 295 323 502 936 **132**254 82 468 999 **133**254 342 430 89 662 703 34 801 28 **134**138 221 381 476 512 747 **135**087 140 442 (200) 532 622 772 850 973 **136**263 317 47 61 94 400 505 45 72 839 954 **137**245 89 369 423 60 641 66 84 794 828 943 63 **138**140 51 81 220 37 83 439 43 44 649 60 67 722 69 77 810 20 911 64 **139**102 225 53 453 510 658 64 934 53 95

140120 312 407 552 721 **141**175 78 346 52 538 71 85 600 40 764 **142**183 276 386 655 732 39 852 96 **143**072 152 237 398 595 644 817 40 53 **144**034 242 329 440 515 29 661 711 47 54 (200) 57 78 892 983 **145**004 141 52 312 416 61 504 43 600 73 746 63 881 977 **146**049 57 87 211 438 52 556 759 891 **147**111 37 90 92 465 527 643 98 793 883 904 82 **148**002 131 62 225 450 583 893 **149**004 143 232 307 591 738 72 74 968

150016 96 125 (300) 247 405 (200) 23 503 10 63 779 946 87 **151**123 216 61 71 80 315 28 485 587 656 980 **152**124 333 437 594 814 38 966 **153**153 67 430 831 905 **154**195 242 89 **(3000)** 604 44 78 91 953 **155**227 63 408 551 609 60 69 897 970 **156**020 51 93 758 99 **157**212 365 411 99 565 71 640 62 745 852 **158**137 68 392 659 976 **159**065 84 205 25 67 348 86 401 5 37 54 655 56

160157 61 346 89 450 59 579 728 47 802 **161**047 197 410 533 50 601 12 714 839 **162**183 328 495 591 697 877 84 **163**216 68 462 88 512 81 86 815 **164**401 513 81 628 722 914 40 **165**075 126 244 (200) 48 351 439 587 97 721 53 812 35 955 **166**090 117 34 507 642 867 **167**058 161 261 391 95 483 778 856 74 79 **168**059 88 120 326 27 92 99 535 651 793 822 23 **169**036 174 246 436 75 545 645 788 945 50

170176 521 88 876 **171**003 4 138 72 298 358 81 558 66 862 83 971 (300) **172**372 73 410 84 93 (300) 564 699 784 86 **173**031 71 77 162 431 79 82 596 663 **174**039 151 287 405 512 635 744 48 984 **175**044 49 393 523 795 957 63 84 **176**097 104 47 417 62 900 20 **177**090 136 327 72 439 620 713 33 885 909 **178**318 28 88 474 616 72 86 954 **179**029 240 62 574 605 8 28

180038 103 300 30 53 409 595 734 995 **181**174 229 309 55 449 74 599 746 **182**054 77 (200) 122 221 63 395 462 501 658 96 769 840 915 65 **183**035 71 170 255 94 423 29 829 39 75 96 975 **184**053 101 206 (200) 411 76 887 948 79 **185**923 38 62 148 321 448 632 733 859 982 **186**035 96 174 220 357 496 551 674 727 56 837 900 92 **187**018 62 340 984 **188**063 89 183 253 669 **(1500)** 87 703 97 **189**019 50 100 15 65 243 459 583 776 (200) 871 938 98

190083 (300) 177 301 427 538 758 827 89 **191**104 323 75 561 64 684 (200) 755 945 **192**045 56 60 158 232 427 571 87 701 899 995 **193**028 36 113 265 386 91 **(1500)** 740 **194**077 85 (200) 251 53 529 34 (300) 659 836 960 **195**043 84 107 257 374 502 **196**125 37 253 337 497 694 736 69 862 **197**027 107 462 506 (200) 909 94 **198**160 85 234 303 86 436 73 538 60C 37 75 85 897 921 **199**075 305 18 548 648 846 950

200333 97 402 3 19 699 834 (200) 52 95 974 **201**004 108 (300) 383 568 712 997 **202**087 100 14 37 330 456 70 504 33 733 92 883 (200) 907 **203**200 367 452 516 711 59 75 **204**044 134 91 230 428 78 67C 860 **205**170 257 92 301 461 516 676 **206**135 246 486 591 741 54 73 804 959 **207**131 65 787 **208**29C (300) 312 660 780 939 49 **209**195 213 385 94 423 24 700 21 894

210038 221 306 33 93 405 16 39 505 684 716 813 **211**048 89 (200) 234 615 747 48 **212**103 282 300 42 78 551 87 616 937 81 **213**055 251 315 907 43 **214**081 302 524 96 616 40 91 797 916 34 **215**251 54 58 550 91 691 927 **216**006 229 305 66 **(1500)** 406 517 84 604 809 932 **217**129 55 352 58 491 636 (200) 87 979 **218**009 52 65 261 311 49 60 408 624 79 732 73 77 **219**189 207 305 459 607 19 704 814 27 949

220150 82 261 355 79 440 51 558 661 801 53 91 911 **221**009 38 53 75 124 222 430 525 796 952 **222**007 368 79 412 511 656 723 37 808 907 41 **223**061 322 56 442 50 517 634 62 92 791 863 97 99 991 (200) **224**213 594 722 56 70 84 895 915 68 **225**043 227 44 95 341 543

---

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 18. März 1898 (Nachmittags).

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
Ohne Gewähr.

81 234 741 950 **1**026 273 336 444 660 80 **2**040 125 390 439 69 662 97 736 847 89 96 939 **3**008 106 247 411 47 746 933 **4**058 142 95 254 515 53 627 74 79 89 (200) **5**052 90 213 300 8 65 606 92 702 828 31 **6**079 132 (200) 66 381 503 36 40 90 715 **7**194 345 69 409 505 65 (200) 617 96 740 50 73 **8**075 261 342 433 539 641 56 871 75 912 **9**143 216 46 369 83 426 88 516 83 604 51 740 862 981

10062 246 434 555 681 721 800 **11**165 81 86 223 550 627 949 **12**178 221 382 97 435 99 616 18 906 51 **13**138 225 58 63 321 406 506 969 **14**260 78 95 353 407 96 829 916 **15**137 237 83 445 629 61 713 15 866 **16**216 70 444 56 67 508 16 656 780 825 85 960 **17**121 44 259 574 90 881 84 943 **18**071 87 204 495 550 77 79 625 718 840 961 76 86 **19**019 152 220 344 490 540 68 612 15 803 95

20066 126 32 72 92 335 422 36 735 62 815 39 997 **21**578 871 97 **22**047 137 48 244 446 82 95 537 44 605 60 828 55 93 (300) **23**007 12 35 130 41 (200) 260 349 93 426 515 21 648 70 808 **24**130 36 232 80 415 732 95 843 51 927 **25**145 217 26 354 454 652 812 99 **26**335 443 565 664 760 945 **27**002 30 49 57 126 560 736 (300) **28**019 72 145 66 301 88 410 22 591 732 916 55 **29**200 325 475 626 63 771

30011 20 467 561 91 702 66 825 956 (200) 87 **31**003 14 18 37 185 302 521 78 639 768 84 880 82 **32**013 100 407 24 590 645 46 **(3000)** 705 18 **33**036 56 88 236 317 506 635 764 80 **34**060 268 385 455 542 87 844 958 **35**513 36 706 58 837 994 **36**037 243 50 71 400 530 803 971 **37**325 452 510 647 811 **38**020 155 247 342 414 66 716 56 965 **39**109 59 224 436 540 627 729 35 941 56

40034 103 229 402 11 586 632 714 56 58 (500) 95 873 937 84 (200) **41**074 153 69 263 431 71 529 653 93 **42**142 270 493 908 36 86 **43**370 **(5000)** 514 46 895 **44**168 85 246 328 83 457 81 552 751 837 920 49 **45**139 333 435 533 62 903 58 65 **46**346 461 593 617 63 774 924 46 **47**033 58 (200) 65 75 111 317 77 97 482 504 606 730 860 **48**076 89 160 261 377 463 521 65 (300) 785 861 91 925 84 **49**075 123 62 276 335 71 469 785 860 928 (200) 54 82

50080 118 318 423 45 89 660 756 **51**177 201 317 52 77 (200) 410 596 724 50 815 **52**009 13 139 49 (200) 80 226 46 890 913 **53**222 29 77 92 430 592 698 800 **54**016 110 23 207 452 640 740 **55**010 213 308 420 30 76 506 612 774 826 977 **56**044 72 140 250 515 19 48 825 901 **57**112 13 257 334 529 43 67 95 624 26 969 **58**109 (200) 257 329 43 467 527 **(10 000)** 621 994 **59**188 313 56 635 (200) 71 87 752 860 68 908

60223 374 498 539 63 86 607 790 96 821 **61**099 242 355 427 59 682 780 803 11 83 94 **62**135 262 350 414 68 562 713 18 25 **63**040 49 (200) 53 56 605 85 761 867 940 (300) 74 (300) **64**030 (200) 102 397 625 767 95 876 **65**109 42 245 368 400 28 87 671 743 879 **66**111 456 729 42 875 92 903 **67**011 90 139 227 561 615 23 767 824 **68**140 242 413 633 43 84 838 991 **69**348 408 88 940

70008 252 302 **(1500)** 28 883 (200) 933 52 63 **71**063 99 410 501 664 749 60 75 862 924 58 62 97 **72**395 415 59 601 2 867 **73**226 38 513 19 721 29 824 28 **74**263 37 494 549 59 60 667 88 794 913 **75**053 156 568 817 **76**377 733 830 81 **77**018 98 306 497 689 739 **78**003 107 (200) 15 247 (200) 339 95 448 82 87 528 48 63 726 865 74 **79**346 65 89 680 965

80055 (200) 64 204 468 500 6 34 52 59 895 956 **81**050 139 435 528 669 70 742 62 875 **82**118 342 407 93 565 611 706 853 **83**007 152 203 (200) 6 32 412 512 702 19 27 800 **84**005 181 207 14 382 594 95 798 866 954 (200) **85**123 300 41 44 419 964 **86**059 75 125 214 522 85 95 657 768 854 999 **87**030 341 52 497 504 29 766 77 887 88 904 26 37 **88**059 282 85 467 671 726 48 94 **89**047 140 303 31 480 91 572 830 73 921 29

90040 66 329 438 638 64 770 995 **91**003 198 315 (200) 99 446 61 567 741 **92**013 39 57 316 467 693 765 97 819 44 905 68 **93**328 571 626 891 946 **94**039 187 203 339 53 88 469 599 626 91 **95**358 738 40 894 **96**211 323 38 821 959 **97**112 222 557 (200) 640 704 22 70 812 940 **98**047 178 290 318 86 537 79 741 801 **99**183 85 312 17 43 (200) 461 81 527 620 846

100089 91 106 88 502 663 823 76 (200) 963 **101**110 33 75 78 361 518 712 34 909 62 **102**190 239 624 715 82 866 73 913 **103**085 173 **104**050 107 29 83 611 14 862 94 **105**445 702 871 **(45 000)** 997 **106**033 162 75 256 62 366 413 **107**148 247 364 78 862 **108**215 367 414 649 77 893 **109**157 484 512 35 73 663 901 79

110230 321 22 432 60 806 53 **111**011 51 91 317 22 533 639 739 91 941 **112**068 414 35 656 (200) 72 84 989 (200) **113**034 56 155 361 612 61 84 707 35 **114**061 240 65 352 96 545 88 720 31 56 59 829 72 94 970 **115**123 97 283 309 **116**246 343 449 774 78 95 831 63 962 **117**072 394 98 486 597 609 839 93 **118**072 87 339 440 527 690 775 826 89 **119**012 24 47 193 97 212 (300) 403 743 813 37 70 913 42 78

120291 325 443 606 722 **121**011 132 287 306 91 533 96 754 92 852 63 **122**007 119 80 281 99 349 404 19 643 55 708 879 **123**367 652 718 877 92 919 **124**030 147 269 608 766 916 **125**106 7 85 314 568 89 605 36 59 64 727 891 998 **126**097 270 72 398 482 647 967 **127**008 235 97 333 540 75 (200) 87 730 56 930 46 62 **128**028 68 102 43 207 452 527 672 87 814 44 91 919 **129**251 347 632 865

130100 (200) 1 361 95 463 515 603 64 740 50 823 **131**009 302 75 796 934 41 **132**042 392 (300) 420 509 795 824 52 99 942 44 **133**078 92 124 (300) 380 472 521 722 65 818 98 937 **134**028 34 56 455 78 552 **135**408 30 608 75 892 **136**084 96 158 85 357 723 846 88 **137**038 45 (500) 50 81 291 316 466 (200) 721 839 **138**184 662 97 746 71 988 **139**297 377 551 841 82 952 55 90

140313 537 74 615 84 88 94 833 93 (200) **141**007 142 59 231 338 400 51 64 557 670 832 82 (200) 906 86 **142**000 37 69 106 246 71 341 85 89 400 46 58 745 912 69 (200) **143**060 106 222 322 52 61 474 94 512 617 99 703 (200) 14 868 80 923 **144**173 85 325 767 847 912 67 **145**038 76 131 532 619 38 51 957 **146**207 33 409 37 515 28 36 741 82 810 45 971 **147**133 235 77 410 20 46 (300) 59 834 38 **148**477 515 674 811 **149**240 60 332 68 477 571 624

150280 333 50 420 513 89 782 814 45 945 77 (5000) **151**183 347 85 98 445 559 (200) 794 986 **152**052 74 275 310 24 696 909 **153**082 245 396 480 564 851 54 **154**072 91 158 275 425 53 592 636 87 730 **155**062 414 713 62 833 98 903 **156**050 130 259 624 42 867 82 96 **157**109 70 413 655 789 826 **158**199 626 727 869 75 **159**181 244 64 66 81 626 715 47 845 915 72 94

160004 248 92 471 522 (300) 49 63 671 743 59 888 94 901 **161**100 239 463 599 652 63 99 931 71 **162**095 102 48 97 268 83 331 461 533 37 759 833 981 **163**148 58 275 392 463 77 515 26 602 99 712 73 839 904 **164**114 47 309 512 30 50 911 **165**210 344 (300) 770 862 74 **166**054 431 95 754 806 38 909 **167**046 490 606 40 50 708 73 992 95 **168**032 145 342 65 557 787 810 (200) 31 49 **169**119 330 58 849 00 909 55

170070 91 114 305 51 431 52 88 830 907 **171**114 48 372 427 65 (200) 187 779 80 89 98 961 **172**132 251 376 599 835 **173**002 191 214 451 632 799 860 951 **174**082 262 400 561 736 97 **175**041 142 80 87 363 443 634 85 771 86 908 **176**008 (200) 86 236 89 385 593 670 801 13 **177**078 545 77 608 28 48 734 55 83 925 30 44 **178**501 16 23 607 44 46 **179**325 570 627 68 96 700 33 923

180178 (300) 230 44 76 367 430 31 714 69 78 919 49 69 **181**049 271 343 52 755 70 884 **182**140 59 98 259 306 422 34 557 779 815 21 975 79 **183**079 305 8 91 463 534 685 701 23 32 89 842 (200) 948 **184**020 92 150 314 484 654 57 (300) 62 867 907 26 (200) **185**009 70 125 443 524 773 **186**413 586 844 **187**025 46 87 273 (200) 401 503 55 85 877 925 **188**074 90 208 39 715 65 71 **189**010 41 170 211 337 51 433 522 73 672 915 44

19054 403 656 733 831 92 **191**060 142 349 568 765 95 812 **192**466 70 91 540 741 909 26 **193**079 262 404 60 533 44 725 39 851 79 943 52 **194**162 243 364 91 404 560 607 923 35 **195**103 223 36 93 509 734 45 865 972 92 **196**020 190 92 260 357 73 600 57 60 750 864 95 996 **197**018 452 90 786 977 **198**293 631 709 81 831 84 938 **199**209 21 69 77 342 431 42 554 620 808 17

200155 212 426 48 819 **201**075 79 335 74 404 91 94 557 59 744 966 75 **202**111 93 94 287 306 600 35 99 706 **203**124 377 78 531 927 47 77 **204**057 112 (200) 53 263 321 46 494 513 82 87 645 710 79 898 **205**050 57 142 56 61 83 636 987 (500) 88 **206**011 93 274 485 625 51 897 904 27 95 **207**014 736 935 **208**053 58 99 128 64 378 461 644 64 80 869 **209**046 61 80 233 (300) 332 669 77 740 809 91 950 79 (200)

210271 442 44 521 633 (200) 59 858 68 **211**007 316 643 750 75 821 44 86 937 **212**040 174 320 502 849 925 **213**114 350 514 696 730 955 81 **214**057 164 288 316 457 63 627 (200) 709 66 70 84 988 **215**144 (300) 211 414 43 530 89 845 956 81 (200) **216**035 227 302 436 508 43 68 620 785 815 **217**011 25 170 340 401 29 32 35 44 560 74 88 809 **218**088 168 407 66 84 527 29 96 **(3000)** 705 (200) 58 802 **219**007 34 63 116 340 560 656 720 816 901 4 42 89

220192 **221**217 37 64 67 355 518 30 76 978 **222**142 51 84 636 61 (200) 725 925 75 **223**319 481 548 629 54 904 66 **224**001 25 439 83 616 81 711 19 61 991 **225**105 (300) 309 59 468 545

Wasch- und Plättanstalt
von
F. Jonatowski,
Mocker, „Schwarzer Adler".
Wirthschaftswäsche
wird **sauber** und **billig** gewaschen.
Großer Trockenplatz.
= Im Sommer große Bleiche. =
Große Gardinenspannerei.
Aufträge werden innerhalb 8 Tagen erledigt. Bestellungen erbitte per Postkarte
Achtungsvoll
F. Jonatowski.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

S. Meyer, Thorn,
Strobandstraße 17.

Dachrohr
hat abzugeben
Dom. Wierzchoslawitz.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Klmtr.)
Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer
hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.

Gleichzeitig empfehle ich
Styria- u. Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zährer.
Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herrenkleidern, Militärmänteln, Uniformen, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler Teppiche etc.
Färberei und Wäscherei für Federn und **Handschuhe.**
Annahme für **Thorn** bei
A. Böhm, Brückenstrasse 32,
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".
Färberei und Chemische Waschanstalt.

1 kl. Wohn. z. verm. Brückenstr. 22.
Pferdestall zu verm. Gerstenstraße 13.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Coppernikusstr. 22, I.

Billard-Fabrik
Schmidt & Göhlke, Berlin N.,
Kastanien-Allee 74.
Anfertigung erstklassiger Fabrikate.
Koulanteste Zahlungsbedingungen.
Vertreter: Herr Tischlermstr. **D. Körner, Thorn.**

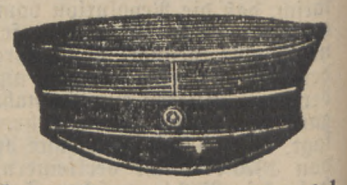
Nächste Lotterien.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie; Hauptgewinn Mk. 50000, Lose à Mk. 3,50. **Königsberger Pferde Lotterie;** Lose à Mk. 1,10 zu haben bei
Oskar Drawert, Thorn.

Prima Carbolineum
offerirt zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappenfabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Hiermit empfehle mein Lager von
Damenblousen, Blousenhemden, Matinees und Hauskleidern.
Bei Selbstanfertigung bin ich im Stande, dieselbe bedeutend unter Ladenpreisen abzugeben. Gänzlicher Ausverkauf sämmtlicher Kindergarderobe für jeden Preis. Anfertigung eleganter Kindergarderobe.
L. Majunke, Altst. Markt 20.

Forst Papau bei Thorn,
2 Klm. von den Bahnhöfen Papau und Lissomitz, verkauft jeden Posten
Brennholz und Stangen
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Der Verkauf findet nur am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Försterei statt. Das gekaufte Holz kann zu jeder Zeit abgefahren werden.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Nähmaschinen
aller Systeme werden sachgemäß und zu sehr billigen Preisen reparirt.
Reparaturwerkstatt Grabenstr. 14, pt.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen im Kreise Thorn finden statt:

In Thorn	am 1. April	9 Uhr	vorm.	für Reserve v. Buchstaben A bis K	Exerzierhaus Culmer-Esplanade	der Stadtbevölkerung.
" "	" 1.	" 3	" nachm.	für Reserve v. Buchstaben L bis Z		
" "	" 2.	" 9	" vorm.	für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots		
" "	" 2.	" 3	" nachm.	Ersatzreserve		
" "	" 4.	" 9	" vorm.	für Reserve v. Buchstaben A bis K		der Landbevölkerung.
" "	" 4.	" 3	" nachm.	für Reserve v. Buchstaben L bis Z		
" "	" 5.	" 9	" vorm.	für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots		
" "	" 5.	" 3	" nachm.	für Ersatzreserve		

" Steinau am 6. April 8 Uhr vorm. (Gasthof Baumann).

" Culmsee	am 6. April	1	Uhr nachm.	für Ersatzreserve v. Buchstaben A bis K	villa nova	Stadt- u. Landbevölkerung.
" "	" 13.	" 8³⁰	" vorm.	für Ersatzreserve v. Buchstaben L bis Z		
" "	" 13.	" 12	" mittags	f. Reserve der Landbevölkerung.		
" "	" 14.	" 8	" vorm.	für Reserve der Stadtbevölkerung.		
" "	" 14.	" 12	" mittags	für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots der Stadt- u. Landbevölkerung.		

" Birglau am 23. April 10 Uhr vorm. für Reserve.
" " " 23. " 1³⁰ " nachm. für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatzreserve.

" Pensau am 25. April 10 Uhr vorm.
" Ottlotschin am 26. April 1 Uhr nachm.
" Podgorz am 27. April 9 Uhr vorm. für Reserve.
" " " 27. " 1 " nachm. für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatzreserve.
" Leibitsch am 28. April 9 Uhr vorm. für Reserve.
" " " 28. " 1 " nachm. für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatzreserve.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen.

Anzug der Offiziere ist der Dienstanzug (Helm und Feldbinde, lange Tuchhose gestattet).

2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute 1. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatzreservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September 1886 eingetreten sind, und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen entbunden.

Mannschaften welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Hauptmeldamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzueignen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen. Wer seine Militär-Papiere vergißt, wird mit Nachkontrole bestraft.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts** ertheilt werden. Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlungen rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im übrigen auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 10. März 1898.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnißnahme gebracht.

Thorn den 18. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1897.

Die Spareinlagen betrugen Ende 1896	3 535 938,46	Mk.
Im Jahre 1897 wurden		
neu eingezahlt	1 523 561,02	"
den Sparern Zinsen gutgeschrieben	96 803,76	"
Einlagen zurückgezahlt	1 343 180,77	"
Die Spareinlagen betragen Ende 1897	3 813 122,47	"
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus:		
1 657 600 Mk. Inhaberpapiere (Kurswerth)	1 674 230,80	"
Hypotheken	953 597,00	"
Wechseln	192 940,00	"
Darlehnen bei Instituten	422 830,88	"
Vorübergehenden Darlehnen	814 000,00	"
baar	25 989,02	"
Summe	3 993 587,70	Mk.
Reservemasse Ende 1897	180 465,23	"

Am Schlusse des Jahres befanden sich 7730 Stück Sparkassenbücher im Umlaufe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch über die Spareinlagen für das Jahr 1897 vom 1. April d. J. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnißnahme ausliegen wird, und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparkassenbücher festzustellen.

Thorn den 10. März 1898.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ersatzgeschäft für die Militärpflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet

für die **im Jahre 1876** (und früher) geborenen Militärpflichtigen **am Sonnabend den 26. März 1898,**

für die **im Jahre 1877** geborenen Militärpflichtigen **am Montag den 28. März 1898,**

für die **im Jahre 1878** geborenen Militärpflichtigen **am Dienstag den 29. März 1898**

im Mielke'schen Lokale, Karlstraße Nr. 5, statt und beginnt an jedem Tage **früh 7 Uhr.**

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark, eventl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Losung theilzunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben, oder nachträglich zugezogen sind, haben sich **sofort** unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Losungsscheine in unserem Bureau I **(Sprechstelle)** zur Eintragung in der Rekrutirungsstammrolle zu melden.

Wer etwa wegen ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermine eine amtliche Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin sein Geburtszeugniß bezw. seinen Losungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Losungsscheine sind seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I (Schrechstelle) Rathhaus 1 Treppe in der Zeit vom 15. bis 20. März d. Js. abzuholen.

Thorn den 28. Februar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Alle Eltern, Pfleger und Vormünder schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder erinnern wir daran, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni 1898 vollenden werden.**

Wir ersuchen demgemäß die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern und zwar in den Gemeindeschulen am **Mitwoch, 13. April cr.** veranlassen zu wollen, **weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.**

Thorn den 8. März 1898.

Der Magistrat. Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Für das durch den Tod ausgeschiedene Mitglied der Handelskammer **M. Rosenfeld** soll gemäß § 17 Abs. 2 des Gesetzes über die Handelskammern eine Ersatzwahl vollzogen werden.

Ich habe einen Termin auf

Dienstag den 29. März cr.

nachmittags 5 Uhr

im kleinen Saale des Schützenhauses anberaumt, wozu ich die Herren Wahlberechtigten der 2. Abtheilung einlade.

Thorn den 17. März 1898.

Der Wahlkommissar.
Herm. F. Schwartz.

Weinflaschen

kauft **Franz Wiese,** Friedrichstraße 6.

Die neuesten

Tapeten

in größter Auswahl **billigst** bei

J. Sellner.

Lose

zur **Königsberg. Pferdelotterie,** Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark

sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse".**

Meyers Lexikon,

neueste Auflage, sowie **sämmtliche Bücher** liefert unter koulantesten Bedingungen

Herm. Linke, Berlin SW.,
Markgrafenstraße 6.
Kataloge gratis und franko.

Dreiräderiger Kinderwagen

zu verkaufen Hohestraße Nr. 9, 3 Tr.

Chemisch analisirte, garantirte

Medizinal-Ungarweine, Meneser Blutweine

sind zu haben zu Originalpreisen bei

Gustav Krause, Thorn,
Friedrichstraße 6.

Einen Posten vorjähriger

Sonnenschirme

verkaufe zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, um schnell gänzlich damit zu räumen:

Sonnenschirme in Satins von 90 Pf. an,
Sonnenschirme in Halbseide Gloria rc. von 1.10 Mk. an,
Sonnenschirme in Reinseide Phantasie rc. von 2.10 Mk. an.

Thorner Schirmfabrik.
Brückenstraße, Ecke Breitestraße.

Die **„Patria"** **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Magdeburg**

wurde im Jahre 1884 von Landwirthen gegründet und ist gegenwärtig die **viertgrößte** und mit die **billigste** unter den 20 in Deutschland bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften a. G.

Versicherungs-Bestand allein im Jahre 1897: Mk. 60,006,037.

Während der ganzen Zeit ihres Bestehens führte die „Patria" rund **133 Tausend Versicherungen** über ca. **430 Millionen Mark Kapital.** An Entschädigungen leistete die „Patria" innerhalb derselben Zeit ihren Mitgliedern **ca. 3¼ Millionen Mark.** Geschäftszuwachs während der letzten fünf Jahre mehr als 50 %.

Eine Versicherung für Halm- und Hülsenfrüchte würde bei der „Patria" unter Veranschlagung einer Grundprämie von 50 Pf. für 100 Mark Versicherungs-Kapital und unter Anrechnung von 5 % Rabatt für fünfjährige Versicherung, sowie des Rabatts für Schadenfreiheit innerhalb der 14 Jahre ihres Bestehens **einschließlich der von der „Patria" erhobenen Nachschüsse**

nur 78½ Pfennige

pro Jahr und für 100 Mark Versicherungs-Kapital im Durchschnitt gekostet haben.

Dispositions- und Reservefonds: Mark 375 549,24. Pro 1898 rc. sind der „Patria" jetzt bereits 800 Landwirthe mit mehr als 8 Millionen Mark Versicherungssumme **neu** beigetreten.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Uebertragung von Agenturen hält sich empfohlen:

Die General-Agentur Danzig,
Am Spendhaus 5.
Paul Röpel.

Das zur **Marcus Baumgart'**schen Konkursmasse gehörige **Waarenlager,** bestehend aus

Leinen, Schnittwaaren, Manufakturen rc.

im Taxwerthe von 14 514 Mk. soll im ganzen verkauft werden.

Bedingungen sind im Komptoir des Unterzeichneten einzusehen.

Gebote werden bis **24. März cr. 12 Uhr mittags** vom Verwalter entgegengenommen. Zuschlag vorbehalten.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Damenhüte werden angefertigt und modernisirt, sowie **Strohhüte** zum Waschen u. Färben angenommen.

Mellienstr. 84, 3 Tr. rechts.

Backobst, gemischt aus Birnen, Aepfeln u. Pflaumen, per Pfd. 22 Pf. **P. Begdon.**

Oberhemden und Uniformhemden

nach Maaß

werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratesse gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maaß anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Meiner hochgeehrten Kundschaft

zur gefälligen Mittheilung, daß ich auf vielseitigen Wunsch unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders

die Uniformenschneiderei (auch Zivil)

im vollen Umfange eingeführt habe. Für tadellosen Sitz, saubere Arbeit und bestes Material garantire ich.

Bei Bedarf um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

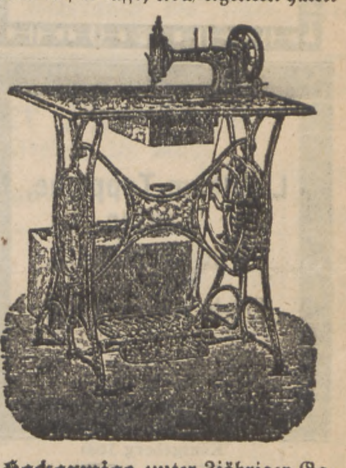
Hochachtend

C. Kling,
Breitestraße 7.

Nähmaschinen!

30 %

billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson

zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Fort mit den **Hosenträgern!** **Vertreter gesucht.**

Zur Ansicht erhält jeder fr. geg. Franko-Rücks. **1 Gesundheits-**Spiralhosenhalter, bequem, stets passend, gesunde Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.)

S. Schwarz, Berlin 234 N., Neue Jakobstr. 9.

Jedem, der am Magen leidet, theile ich **unentgeltlich** mit, welche Schmerzen ich ausgestanden und wie ich ungeachtet meines hohen Alters u. meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.

F. Pröve, pens. Kgl. Beamter,
Hannover, Weißekreuzstr. 10.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehle ich Ihnen

„Salem Aleikum".

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Confektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:

Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 = 4 Pf., Nr. 5 = 5 Pf., Nr. 6 = 6 Pf., Nr. 8 = 8 Pf., Nr. 10 = 10 Pf. per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

„Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden."

Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen nur in den besseren Cigarren-Geschäften.

Zu haben bei

Gust. Ad. Schleh, Breitestrasse Nr. 21.

Glacéehandschuhe

in besten Qualitäten empfiehlt
Handschuh-Fabrik J. Roeske,
Bachestraße 2.

Möbeltransport.
Spedition. **W. Boettcher,** Kohlen.
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Ko. mit Mk. 10,00
" " à 12,5 " " " 6,00
franko nächstgelegener Eisenbahnstation,
in Kisten à 5 Ko. mit Mk. 3,00 franko jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt

Dt. Eylauer Dachpappenfabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Feldbahn-

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen direkt von der

Fabrik

ebenso Schiebkarren, Karrdielen und alle Zubehortheile liefert

Arthur Koppel

zu Kauf und Miethe. Anschläge kostenlos von der Verkaufsabtheilung

Berlin, N.W. 7
Dorotheenstrasse No 32 am Bahnhof Friedrichstrasse

Linoleum-Teppiche, Läufer und Vorlagen
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Königsberg 1895

Grosse silberne Medaille.

Ziegelei und Thonwaarenfabrik Antoniewo

bei Leibitsch,
Inhaber **G. Plehwe,** Thorn III

Graudenz 1896

Goldene Medaille.

liefert
Hintermauerziegel,
Vollverblendziegel, Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel,
Formziegel, glasirte Ziegel
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen,
holländische Dachpfannen,
Firstziegel.

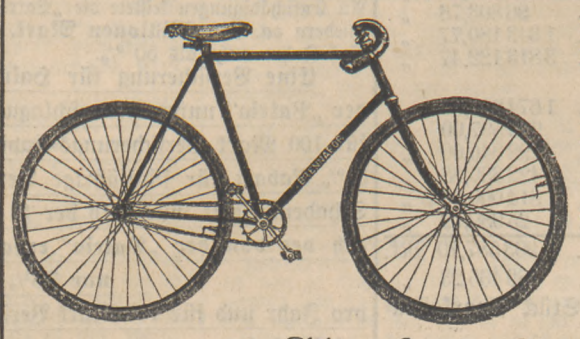
D. Körner

Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt

Holz- und Metall-Särge

in allen Größen und Preislagen.

Brennabor-Fahrräder



stehen auch in dieser Saison wieder an der Spitze der internationalen Fahrrad-Industrie.

Die 98er Modelle sind Muster deutscher Technik und deutschen Fleisses, dieselben erregen die Bewunderung aller Fachkenner.

Durch grossen Abschluss, sowie durch Kassa-Einkauf bin ich in der Lage, diese Weltmarke **ganz besonders vortheilhaft** abgeben zu können und sind auch **Theilzahlungen** gern gestattet.

Auf Wunsch liefere auch andere Fabrikate, wie

Weltrad - Schönebeck, Helical Premier - Doos, Salzer-Chemnitz, Presto-Chemnitz, Styrian-Graz, Naumann-Dresden,

zu mässigen Preisen und halte ich auch theilweise Lager von diesen Marken.

Gleichzeitig zeige die **Eröffnung** meiner **ca. 3000 Qm. grossen, vollständig abgeschlossenen**

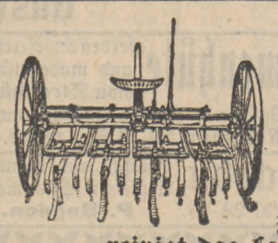
Radlehrbahn

ergebenst an und empfehle diese den Freunden des Sports zur gefälligen Benutzung.

Fahrunterricht bei Kauf gratis, andernfalls gegen mässige Berechnung. — **Gewandte Fahrlehrer,** sowie besteingerichtete **Reparatur-Werkstatt** sichern in jeder Weise beste Bedienung zu.

Oskar Klammer,

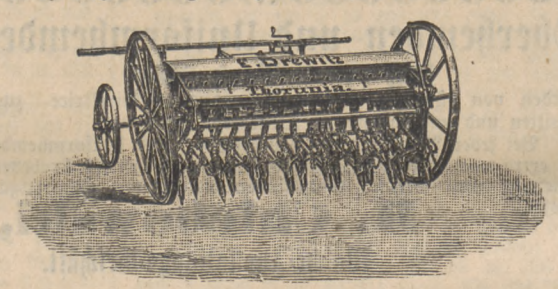
Brombergerstrasse 84,
grösstes Spezial-Geschäft der Fahrrad-Branche am Platz.



Stahlrahmen-Kultivatoren.

Neuestes, vollkommenstes Ackergeräth.

Schält, stürzt, lockert, reißt, wühlt, reinigt das Land gründlich von Quecken.



Thornia-Drillmaschinen

mit Säeapparat nach dem System der vorzüglichen **Thorner Getreide-Breitsäemaschine.**

Vorräthig in allen gangbaren Breiten von $1^1/_2$ bis 3 Meter; breitere auf vorherige Bestellung.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle **alle sonstigen Ackergeräthe** in bekannter Ausführung und Güte.

E. Drewitz, Thorn.

Preislisten und Prospekte portofrei u. unentgeltlich.

Gänzlicher

Ausverkauf!

Gebe mein seit **30 Jahren** bestehendes

Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft

auf. Sämmtliche Waaren werden zu und unterm Kostenpreise, jedoch **nur gegen baar** ausverkauft.

J. Jacobsohn jr.,

Seglerstraße Nr. 25.

!!! Neuheiten !!!
in
Sonnenschirmen

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Thorner Schirmfabrik

Rud. Weissig,
Brückenstraße, Ecke Breitestraße.

Esset Quäker OATS

Schutzmarke.

Schutzmarke.

Feinst präparirte, amerikanische Haferspeise von **feinstem** Geschmack und **hohem** Nährwerth.

In 20 Minuten fertig gekocht.
Durchschlagen unnöthig.

Jährlicher Umsatz in Amerika 800,000 Kisten.

Verschiedenartigste Verwendung. Rezepte in jedem Packet.

Ueberall käuflich in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke „Quäker".

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Strohhüte

werden zum **waschen, färben** und **modernisiren** angenommen.
Minna Mack Nachfl.,
Baderstraße.

---

8 fach preisgekrönt!

Bären-Kaffee

Bester gebrannter echter Bohnen-kaffee!

Köstliches Aroma! Kräftiger Geschmack!

Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich,
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn u. Berlin.
Zu **150, 160, 170, 180, 190** Pf. p. $^1/_2$ Kilo zu haben in den meisten besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Fahrräder

werden sauber emaillirt,
auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.
Th. Gesicki, Mechaniker,
Thorn, Grabenstraße 14.
(Einzige Spezialreparaturwerkstatt Thorns).

Gebrauchte und neue Möbel

sind stets auf Lager bei
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, mit langjähr., schriftlicher Garantie, empfiehlt zu **Fabrikpreisen,** von Mk. 400 an. Auch auf Abzahlung
F. A. Goram, Baderstr. 22.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fortzugshalber ist von **sofort** ein

Laden

zu vermiethen, sowie das **Grundstück** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gemüsekeller

billig zu vermiethen **Bäckerstr. 21.**

---

2 möbl. Vorderzim. m. Burschengel. v. 1. 3. z. verm. Gerberstraße 18, I.

---

2 gut möbl. Zimmer,
mit auch ohne Burschengelaß, vom 1. April zu vermiethen Schloßstraße 10.

Ein möbl. Zimmer
von sofort zu verm. Heiligegeiststr. 19.

Gut möbl. Zimmer
zu vermiethen. Junkerstraße 6, I.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet und Burscheng. vom 1. April zu verm. Gerechtestr. 30, hochparterre rechts.

Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinet v. sofort z. verm. Coppernikusstr. 20.

Hochherrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist vom 1. April d. Js. zu vermiethen.
Wilhelmstadt,
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

---

1. Wohn., 2 Zim., z. verm. Strobandstr. 8.

Herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von sofort Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.
W. Busse.

Die bisher von Herrn Stabsarzt Dr. Scheller in unserem Hause, Bromberger Vorstadt 68/70 bewohnten

Räumlichkeiten,

7 Zimmer nebst Zubehör, sind von sofort, bezw. 1. April 1898 zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In meinem Hause, **Brückenstraße Nr. 11,** sind noch

herrschaftliche Wohnungen

von 7 Zimmern und allem Zubehör, komfortabel eingerichtet, Gas- und Badeeinrichtung, per 1. April 1898 zu vermiethen.
Max Pünchera,
Strobandstraße 5

Eine Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber vom 1. April d. Js. in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermiethen.
Soppart.

Zum 1. April 1898 ist wegen Todesfalles in der Brombergerstr. 26, pt.,

eine Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern mit Gartenbenutzung zum Preise von 1200 Mk. zu vermiethen.

Brombergerstr. 46, 1. Etage
sind die z. Zt. freien und die von Herrn P. Willner bewohnten Räumlichkeiten, sowie Stallung ab 1. April zu vermiethen. Besichtigung betr. und Auskunft **nur** Brückenstraße 10.
Kusel.

Herrschaftliche Wohnung,
einzige im Hause, zu vermiethen.
Annen-Apotheke,
Mellienstraße 92.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **I. Keil.**

Neustädter Markt 11.
In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen.
M. Kaliski, Elisabethstr.

Klosterstr. 1 3 Stuben und Küche zu vermiethen. Zu erfr. Altstädt. Markt 20, II. Etage.

Altstädt. Markt 28, IV. Et.,
hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche 2c. an anst., ruh. Leute p. 1. 4. cr. z. verm. Preis 300 Mk. **J. Biesenthal.**

2–3 unmöblirte Zimmer
zu vermiethen Bäckerstraße 43, 1 Tr.

I. Etage
Gersten- und Gerechtestraße-Ecke sowie **eine Wohnung** in der II. Etage für 380 Mark per 1. April zu verm.
H. Rausch.

I. Etage,
Mocker, Lindenstr. 13, ab 1. April 1898 zu vermiethen.

Frdl. Wohnung mit Balkon, 200 Mk., z. v. **Wichmann,** Culm. Vorst. 44.

Brückenstraße 18, I,
ist die Wohnung vom 1. 4. bis 1. 10. 1898 zu vermiethen. Näheres Breitestraße 3 im Laden.

Grabenstraße 2,
2 Trp. (Brombergerthorplatz) freundl. Wohnung von 4 Zimm., Küche und Zubehör für 500 Mk. zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung an ruhige Miether z. v. Strobandstraße 11.

---

2. Etage sind 2 Wohnungen à 300 u. 255 Mk. zu vermiethen.
Neustädt. Markt 14. **A. Rapp.**

Eine kl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.
Culmerstraße Nr. 20, I.

Kl. Wohnung z. v. Breitestraße 30.

Eine kleine Wohnung
zu verm. **Kraut,** Hundestraße Nr. 2.

Renovirte Wohnungen,
2 Zimmer m. Zub. **A. Wittmann,**
Heiligegeiststr. 7/9.

---

2 gr. unmöbl. Zimmer
mit Burschengelaß vom 1. April zu vermiethen. Hohestraße 7.

Eine Wohnung,
2 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. April an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.
Elisabethstraße 7.

Waldstraße 96,
gegenüber der Ulanenkaserne, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche für 45 Thlr. vom 1. April zu vermiethen.

Eine kleine Stube,
nach vorn, für 1 einzelne Person ist von sofort zu vermiethen.
Coppernikusstraße 22.

Ein Stübchen
zu vermiethen. Gerechtestraße 9.

Kellerwohnung
und **1 frdl. Vorderzim.** ab 1. April 1898 zu verm. Strobandstr. 6.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

2. Beilage zu Nr. 67 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 20. März 1898.

Graf Schultze.

(Nachdruck verboten.)

„Scheint 'mal zur Abwechselung ein famoses Quartierchen zu sein,“ meinte vergnügt der Einjährig-Freiwillige-Gefreite Schultze von der dritten Eskadron zu seinen sechs Beritt-Kameraden, „patente Ställe und ein properer alter Knabe von Kutscher; weiß mit allem so gut Bescheid, als wäre er preußischer Kavallerist gewesen. Guckt mal, was der Biedermann alleweile für ein pfiffiges Gesicht schneidet!“

In der That schmunzelte der erwähnte „alte Knabe“ ganz merklich und machte sich gleich darauf an einer der dunkelsten Krippen zu schaffen, vielleicht um mit gutem Grunde das Gesicht verstecken zu dürfen.

„Ich denke, wendete er sich später mit bitterernster Miene in französischer Sprache an Schultze, „den Pferden ist ihr Recht geworden. Die Herren werden gebeten, sich bald ins Speisezimmer bemühen zu wollen. Ich werde mir erlauben, Sie vorher in Ihr Quartier zu geleiten!“

„Sehr angenehm,“ erwiderte der Einjährige ebenfalls fließend in der feindlichen Landessprache, „wir werden Ihnen sofort folgen, Herr, Herr, —“

„Ach, nennen Sie mich einfach Jean!“

„Na, dann kommt man, Jungens, wir sollen uns jetzt auf unserer Bude ein bischen salonfähig machen und nachher mit dem großen Löffel speisen,“ übersetzte Schultze seinen Kameraden die kutscherliche Rede, „der jüngste fängt mit der Stallwache an; von zwei zu zwei Stunden wird abgelöst. Also Plieske, Sie sind zuerst dran; zu futtern schicken wir Ihnen!“

„Zu Befehl, Herr Gefreiter!“ antwortete pflichtschuldigst der Husar und klirrte stramm die Sporen zusammen.

Unter Jeans Führung zogen die übrigen von dannen und machten sich fein, um sauber und gutgewaschen an der herrschaftlichen Tafel erscheinen zu können.

„Kinder,“ sagte der Einjährige beim letzten Bürstenstrich, „hier müssen wir imponiren, sonst wird uns imponirt. Ich werde mich deshalb als Herr von Schultze oder Herr Schultze von Danzig vorstellen!“

„Na, dann können Sie doch jleich als Jraf Schultze losjehen,“ begutachtete Husar Heistermann, „mich soll et recht sin!“

„Gut, also Graf Schultze von Danzig, und Ihr anderen seid Barone und Herren von!“

„Det wird sich nich jut machen, von wejen unserem feinen Französisch.“

„Ja, ja, Sie haben Recht, das fiele vielleicht auf. Na, wollen's schon fingern!“

Diese Vorbereitungen spielten sich anno 70 in der nächsten Nachbarschaft eines französischen Dorfes ab, auf einem recht umfangreichen und wohlhabend aussehenden Fabrikgrundstück mit stattlichem Wohnhaus und Park. Die übrige Eskadron quartierte auf dem Gutshofe und im Dorfe. Anscheinend hatten die sieben Detachirten bei dieser Gelegenheit das große Los gezogen; alles ließ sich darnach an, und die Düfte, welche aus dem Erdgeschoß heraufdrangen, verstärkten nur den vielverheißenden Eindruck. Zwei große Schlafzimmer mit schneeweiß überzogenen sieben Betten waren den Husaren zugewiesen, in einem anschließenden, saalartigen Raume standen Wein und ein kalter Imbiß als erste Stärkung bereit.

„Nicht übel!“ Man begann während des Reinigungsprozesses bereits hie und da einen leichten Angriff mit blanker Waffe; aber Schultze mahnte, sich den richtigen Hunger aufs „Warme“ aufzuheben, er röche so etwas wie Schweinebraten mit Sauerkraut. Einige erfahrene Nasen bestätigten diese angenehme Wahrnehmung. Zu zweien rechtsabmarschirt, trabten die munteren Husaren alsbald blink und blank, so weit es die Feldzugsattillas hergaben, die Treppe hinunter. Ein Livreemensch öffnete die Thüren des Speisesaales, und man stand einer freundlichen, blonden Dame in mitleren Jahren, sowie einem halblinks rückwärts haltenden älteren Herren von entschieden französischem Aeußern gegenüber. Schultze leistete sich eine glänzende Tanzstunden-Verbeugung und begann etwas stockend, natürlich wieder auf französisch: „Gestatten die Herrschaften, daß ich uns Ihnen vorstelle: Mein Name ist Graf Schultze von Danzig, dies hier — —“ In dem Gesicht der Hausherrin arbeitete es heftig, und auch um den Mundwinkeln des männlichen Individuums neben ihr zeigten sich plötzlich wunderliche Krähenfüße. Hastig fiel die Dame dem Schwarzweiß-Beschnürten ins Wort: „O, diese Formalitäten können wir ja bei Tisch erledigen — bitte Ihren Arm, Herr —“ Ein Hustenanfall schien ihre Rede zu unterbrechen, und sie preßte das Taschentuch schnell vor den Mund.

Anfangs floß die Unterhaltung zwischen den drei französisch Sprechenden stockend, dann aber lebhafter, und die gesprächige Heiterkeit der Wirthe ließ nichts zu wünschen übrig. Die fünf Husaren ließen sich's schmecken, ohne den Mund zu den nach ihrer Ueberzeugung ganz unnöthigen Zwischenbemerkungen zu mißbrauchen. Jetzt erschien als Gericht Nr. 3 ein riesengroßer, knusperig gebratener Schweinerücken mit Sauerkraut und köstlichem Kartoffelbrei, und alle deutschen Mundwinkel wurden feucht vor Wonne. Nach einem zwinkernden Blick des Einverständnisses klopfte die Hausfrau ans Glas und begann im schönsten Deutsch mit jenem leichten Anflug von der Wasserkante: „Tapfere Preußen und liebe Gäste! Auf Wunsch meines Mannes, dem das Deutsch nicht recht geläufig ist, begrüße ich Sie bei einem echt heimatlichen Leibgericht als meine Landsleute. Als Stralsunder Kaufmannstochter lernte ich meinen Gatten, der in Geschäftsverbindung mit dem väterlichen Hause stand, dort kennen und folgte ihm gerne ins schöne Frankreich, ohne mein pommersches Heimatgefühl zu vergessen. Wollen Sie uns den Gefallen thun, bei etwaigen Gesprächen außerhalb dieses Hauses dessen nicht zu erwähnen, es könnte sowohl mir, wie meinem alten Jean, früher Johann, der einst ein stolzer, preußischer Kürassier war und mir als Kutscher folgte, Unannehmlichkeiten bereiten. Wir sind allerdings schon zwanzig Jahre hier und Jean mit einer Französin verheirathet, doch besser ist besser. Ich stoße mit Ihnen an auf baldige Beendigung des bösen Krieges und Ihrer aller glückliche Heimkehr ins liebe Vaterland!“

Respektvoll, aber mit freudig leuchtenden Augen ließen die Husaren ihre Gläser mit denen ihrer liebenswürdigen Quartierwirthe zusammenklingen. Nur einer schaute entsetzlich verblüfft darein und hätte in diesem Augenblicke ein hungriges Schneebiwack dem herrlichen Fettquartier bei weitem vorgezogen. Schelmisch lachend stieß die Dame mit dem puterrothen Jüngling an und flüsterte: „Sagen Sie mal, Herr Graf, schreiben Sie sich mit ‚z‘ oder ‚tz‘?“

„O, ich Unglückswurm!“ stöhnte Schultze verzweiflungsvoll und suchte unwillkürlich nach einer Versenkung im Boden.

„Bst,“ machte Frau Charpentier, geborene Stolp, „das bleibt unter uns, Sie müssen mir nur versprechen, derartige Scherze nicht wieder loszulassen. Waren Sie zum ersten Male Graf?“

„Zum allerersten Male und zum allerletzten Male!“ seufzte der Herr Gefreite zerknirscht.

„Na, sehen Sie, das war praktisch, daß gleich ein Dämpfer kam! Renommiren thut nie gut. Also still — Herr Schultze aus Danzig — und thun sie ganz unbefangen!“

„Ich danke von Herzen, gnädige Frau!“ —

„Hören Sie, Herr Schultze,“ fragte nachher Heistermann, „haben Sie die Geschichte mit dem „Jrafen“ jesingert, ick habe nischt gehört, als kommt (comte = Graf) Schultze dö Danzik, wat heeßt denn det?“

„Ja, Heistermann, ich überlegte mir die Sache und fand, daß Prahlhanserei eines braven, preußischen Soldaten unwürdig ist. Da ließ ich den Grafen fort und — na — und — stellte mich als Gefreiter Schultze vor, der von Danzig kommt!“

„Det war jescheit!“ Sie hätten diesmal fürchterlich rinfallen können!“

„Hm, ja, allerdings!“ Und Graf Schultze kriegte noch einmal nachträglich einen dicken, rothen Kopf!“

G. R.

Ein smarter Kerl.*)

Eine Episode aus der Praxis eines amerikanischen Advokaten

von Christian Benkard.

Rechtsanwalt Tatterfall zu Kansas City lag, hemdärmlich und die Füße auf dem Schreibtisch, in einem Schaukelstuhle und wartete auf Kundschaft.

Da trat, von dem Neger hereingewiesen, General Steeler bei ihm ein, ein Mann in den besten Jahren, der einmal General-Agent irgend einer Versicherungsgesellschaft gewesen und späterhin als Bankkassirer den Agenten abgestreift, den Titel „General“ aber beibehalten hatte. Er schob ein Stück Taback zwischen die Zähne, kaute es durch und sprach dann gelassen: „Meine Kasse stimmt nicht, es fehlen 50000 Dollars, und übermorgen ist Revision. Da ich wegen einer solchen Lumperei weder eingesteckt werden, noch flüchtig gehen will, frage ich Sie, was da zu thun ist?“

Mister Tatterfall setzte überlegend seinen Schaukelstuhl in etwas stärkere Schwingungen und fragte nach einer Weile: „50000 Dollars?“

„Jawohl.“

Der Advokat erhob sich, durchmaß sein Office mit langen Schritten und fragte dann weiter: „Können Sie Ihrer Kasse noch einmal 50000 Dollars entnehmen?“

J think so — Ich denke, es geht. Allein übermorgen —“

„Die Kassenrevision hat nichts auf sich,“ unterbrach ihn Mister Tatterfall. „Gehen Sie und bringen Sie mir 50000 Dollars hierher, das weitere wird sich finden.“

General Steeler nickte und ging, wie gewohnt, seines Amtes zu walten. Nach Geschäftsschluß brachte er seinem Rechtsbeistande die verlangte Summe.

„Well, jetzt wollen wir die Sache schon kriegen,“ meinte der Empfänger. Er schloß die Banknoten in sein Pult, den Kassirer aber in ein entlegenes Zimmer ein, dann setzte er sich vor seine Schreibmaschine und klapperte folgenden, an den Direktor der betreffenden Bank gerichteten Brief herunter:

Lieber Herr!

Eine Revision Ihrer Kasse wird Sie überzeugen, daß in derselben 100000 Dollars fehlen.

Damit der achtbare Name Ihres Kassirers nicht ins Gerede komme, ist dessen Familie bereit, den vierten Theil des Verlustes zu ersetzen, vorausgesetzt, daß Sie über die ganze Summe quittiren und die Sache todtschweigen. Im Weigerungsfalle werden Sie weder den wohlgeborgenen Kassirer, noch einen Cent des Geldes wieder zu sehen die Freude haben.

Ich bitte um Ihre baldgefällige Rückäußerung und empfehle mich Ihnen zur notariellen Beglaubigung Ihrer Unterschrift

Ihr getreuer
Henry G. Tatterfall.

Am nächsten Morgen revidirte der Bankdirektor sofort die Kasse und berief schleunigst den Aufsichtsrath zu einer Besprechung. Die Herren fluchten ein Weilchen, sagten sich aber dann: besser 25000 Dollars als nichts außer der Blamage, daß dergleichen bei uns vorkommen kann. Quittiren wir also.

Mister Tatterfall strich für die Beglaubigung der Unterschriften 20 Dollars ein, entließ seinen Freund Steeler aus der Haft und überreichte ihm das Dokument. Der General las es und nickte; da er sich dann nicht sofort empfahl, fragte ihn der Advokat: „Was wollen Sie dann noch?“

„12500 Dollars. Die bei dem Geschäft erübrigten 25000 Dollars theilen wir doch natürlich.“

Mister Tatterfall zuckte bedauernd die Achseln, indem er antwortete: „Geht nicht, mein Lieber, geht mit dem besten Willen nicht. Bedenken Sie die schlechten Zeiten und wie sehr ich mich um das bischen Honorar plagen muß. — Leben Sie wohl, General, und grüßen Sie Ihre Frau von mir.“ —

Steeler ging in der That leer aus, er gedachte aber, es seinem seitherigen zweiten Freunde baldigst zu „besorgen“. Eine günstige Gelegenheit hierzu schien sich ihm schon nach ein paar Wochen zu bieten, als Mister Tatterfall durch das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stadt-Verwaltung berufen werden sollte. Mit einem wahren Feuereifer zog der General gegen den Advokaten zu Felde; als alles andere nicht verfangen wollte, rief er in der Haupt-Wählerversammlung aus: „Tatterfall ist ein Hallunke!“ und nun erzählte er die vorstehende Geschichte haarklein, nur verschwieg er, daß er selbst bei der Affaire betheiligt gewesen.

Die Zuhörer lauschten gespannt. Als Steeler geendet hatte, erhob sich ein Gemurmel im Saale, das immer stärker anschwoll, bis alle Stimmen sich einten in dem Rufe: „Hallunke oder nicht Hallunke; Tatterfall ist ein smarter Kerl, den wählen wir!“

*) Aus dem „Praktischen Wegweiser“, Würzburg.

Mannigfaltiges.

(Der Kuchen des Kaisers.) Wie der Kaiser einer guten und nahrhaften Hausmannskost im allgemeinen den Vorzug giebt, so ist er im besonderen jedem allzufeinen Kuchen abhold; es muß deshalb der Theetisch auch stets einen — wie der Kaiser ihn nennt — „vernünftigen“ Kuchen aufweisen. Es dürfte unsere Hausfrauen wohl interessiren, wie dieser Kuchen beschaffen ist und woher das Rezept herstammt. Während des alljährlichen Jagdaufenthaltes des Kaisers in seinem Jagdschlosse Rominten wird alles Gebäck — da in dem Dörfchen gleichen Namens ein Bäcker nicht ansässig ist und die nächste Stadt (Goldap) gegen drei Meilen entfernt liegt — in dem Hause des Jagdhausaufsehers Zeidler von einem diesem verwandten jungen Mädchen hergestellt. Der Kuchen, der hier für den kaiserlichen Jagdherrn gebacken wurde, fand bei diesem derartigen Beifall, daß fortan auf besonderen Befehl des Monarchen in der kaiserlichen Mundküche allabendlich ein solcher hergestellt werden muß. Es ist dies ein einfacher, kein sogenannter „abgeriebener“ Napfkuchen, welcher nur die allernothwendigsten Bestandtheile enthalten und höchstens etwas nach Mandeln schmecken darf.

(Mit militärischen Ehren) ist dieser Tage eine ehemalige Marketenderin, welche die Feldzüge 1870/71 bei der 4. Kompagnie des 2. Garde-Regiments mitgemacht hatte, auf dem Georgen-Kirchhofe zu Weißensee bei Berlin zur letzten Ruhe gebettet worden. Die Greisin, Henriette Scharf, hatte früher ein Vorkostgeschäft, war jedoch in letzter Zeit arbeitsunfähig. Bei der Bestattung hatte das Musikkorps des genannten Regiments den Befehl erhalten, der alten Veteranin die letzte Ehre zu erweisen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 18. März.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis ₰	höchstr. Preis M	höchstr. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	15	00	17	50
Roggen	„	12	00	13	50
Gerste	„	12	50	14	00
Hafer	„	13	00	14	00
Stroh (Richt-)	„	3	60	—	—
Heu	„	4	00	—	—
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	60
Weizenmehl	„	9	60	17	40
Roggenmehl	„	8	20	12	00
Brot	2½ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	00
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Eßbutter	„	1	60	2	40
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse	—	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	70	—	80
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	1	00	1	40
Karauschen	„	1	00	—	—
Barsche	„	1	00	—	—
Zander	„	1	40	1	60
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	16	—	18
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 30—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Spinat 25 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 10 Stück, Aepfel 30 Pf. pro Pfd., Birnen 40 Pf. pro Pfd., Puten 4,00—7,00 Mk. pro Stück, Gänse 4,00—5,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00—5,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—1,50 Mk. pro Stück, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Neunaugen 60 Pf. pro Pfd.

20. März.	Sonn.-Aufgang	6.11 Uhr.
	Mond-Aufgang	5.11 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.17 Uhr.
	Mond-Unterg.	4.21 Uhr.
21. März.	Sonn.-Aufgang	6.8 Uhr.
	Mond-Aufgang	5.25 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.19 Uhr.
	Mond-Unterg.	5.41 Uhr.

Eisen-Somatose hervorragendes (eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss) Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Königsberg i. Pr., Langgasse 6, in Berlin W., Charlottenstrasse 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in Amerika und Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Belehrung über die Schwindsucht.

Die Schwindsucht, welcher in Preußen jährlich etwa der 8. Theil aller Todesfälle zur Last zu legen ist, gehört zu den ansteckenden Krankheiten und ist in ihrem Beginn, frühzeitig erkannt, heilbar, während sie in den späteren Stadien nach langem Siechthum zum Tode führt.

Die eigentliche Ursache der Schwindsucht ist der von Koch im Jahre 1882 entdeckte Tuberkelbazillus. Derselbe vermehrt sich nur im lebenden Körper, geht in die Absonderungen des Körpers über und wird in großen Mengen mit dem Auswurf aus den erkrankten Lungen ausgestoßen. Außerhalb des Körpers bewahrt er auch im trockenen Zustande monatelang seine Lebens- und Ansteckungsfähigkeit.

Die Gefahr, welche jeder Schwindsüchtige für seine Umgebung bietet, läßt sich durch folgende Maßnahmen beheben oder mindestens in hohem Grade einschränken.

1. Alle Hustenden müssen — weil keiner weiß, ob sein Husten verdächtig oder unverdächtig ist — mit ihrem Auswurf vorsichtig umgehen. Derselbe ist nicht auf den Fußboden zu spucken, auch nicht in Taschentüchern aufzufangen, in welchen er eintrocknen, beim Weitergebrauch der Tücher in die Luft verstäuben und von neuem in die Athmungswege gelangen kann, sondern er soll in theilweise mit Wasser gefüllte Spucknäpfe entleert werden, deren Inhalt täglich in unschädlicher Weise (Ausgießen in den Abort und dergl., sowie Reinigung der Spucknäpfe) zu entfernen ist. Das Füllen der Spucknäpfe mit Sand und ähnlichem Material ist zu verwerfen, weil damit die Verstäubung des Auswurfs begünstigt wird.
2. Alle Räumlichkeiten, in denen zahlreiche Menschen verkehren oder sich aufzuhalten pflegen, wie Gastwirthschaften, Tanzlokale, Gefängnisse, Schulen, Kirchen, Kranken-, Armen-, Waisenhäuser, Fabriken, Werkstätten aller Art, sind mit einer ausreichenden Zahl flüssig gefüllter Spucknäpfe zu versehen, nicht auf trockenem Wege, sondern mit feuchten Tüchern zu reinigen und, da sich im freien Luftraum alle schädlichen Keime so sehr vertheilen, daß sie schließlich unschädlich werden, ausgiebig zu lüften. Einer sorgfältigen regelmäßigen feuchten Reinigung und Lüftung bedürfen insbesondere die von Schwindsüchtigen benutzten Krankenzimmer. Dieselben sind nach dem Wegzuge oder dem Ableben des Schwindsüchtigen nicht nur zu reinigen, sondern auch zu desinfiziren.
3. Die von Schwindsüchtigen benutzten Gebrauchsgegenstände (Kleidung, Wäsche, Betten u. s. w.) sind vor ihrer weiteren Verwendung einer sicheren Desinfektion zu unterziehen.
4. Als Verkäufer von Nahrungs- und Genußmitteln sind Schwindsüchtige nicht zu verwenden, auch sollte der Wohn- oder Schlafraum einer Familie niemals zugleich den Lagerraum für Waaren abgeben.
5. Der Genuß der Milch von tuberkulösen Kühen ist als gesundheitsschädlich zu vermeiden.

Marienwerder, 18. Januar 1898.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende „Belehrung" wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 1. März 1898.

Der Magistrat.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der **Bedingungen über Abgabe von Gas** in Erinnerung, derselbe lautet:

„Wer sein Lokal aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Komtoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem andern benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet."

Der Magistrat.

Ein schon gebrauchter

Teppich

wird zum Kauf gesucht. Offerten unter **Nr. 20** werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Siphon-Bier-Versandt

„Perfekt".

Bei diesem System ist die Anordnung aller Theile, welche mit dem Bier in Berührung kommen, derart gewählt, dass metallische Materialien strengstens ausgeschlossen werden.

In sanitärer Beziehung

wird sonach allen Ansprüchen Genüge geleistet. Der Preis für 5 Liter Inhalt eines Siphons beträgt:

Nürnberger (Frhr. v. Tucher) dunkel .	2,50 Mk.
„ „ „ „ lichten	
Münchener Farbe	2,50 „
Kuntersteiner Bürgermeisterbräu . .	1,75 „

In Thorn nur zu haben bei F. Grunau, Schützenhaus.

Max Cohn, Thorn.

Ausnahme-Preise:

Echt japan. Krümelschaufel mit Besen Stück **38** Pf.
Japanische Ofenvorsetzer p. Stück **43, 45, 55** Pf.
Gläser-Untersetzer p. Stück **5** und **8** Pf.
Glas-Kombotteller p. St. **10** Pf.
Sturzkaraffe mit Glas, einfarbig, **23** Pf.
Sturzkaraffe ff. dekorirt 45 Pf.
Stangenvasen mit Makartbouquets p. Stück **25** Pf.
Wassergläser 10 Pf.
Kaffeelöffel p. St. **2, 3, 5** u. **9** Pf.
Eßlöffel p. St. **4, 6, 9** u. **18** Pf.
Extra starke Kohlenschaufeln mit Holzgriffe Stück **19, 29** und **38** Pf.
Gute Solinger Messer und Gabel mit durchgehender Klinge Paar **50** Pf.
Glasrahmen mit Holzrückwand, Kabinetformat, **25** Pf.
Spirituskocher, bestes System, **50** Pf.
Reich dekorirte Porzellan-Kaffee-Service, 8theilig, 3 Mk. **35** Pf.
Gardinenstangen, alle Größen u. Breiten das Stück **75** Pf.
Gardinenrosetten Paar **30, 40** und **50** Pf.
Portièren-Rollen, die neuesten Muster, Paar **50, 70, 95** Pf.
Kaffeetassen in über 50 verschiedenen Muster Paar **20, 25, 35, 40** und **50** Pf.
Schultornister für Knaben und Mädchen in guter Waare das Stück **95** Pf.
Gute gelirte Fettseife das Stück **4** und **7** Pf.

Theilzahlung gestattet. Fahrunterricht gratis.

Meine 98er **Herren- und Damenfahrräder** sind in **großer Auswahl** eingetroffen, welche unter **weitgehendster Garantie** empfehle:

Viktoria-Fahrräder, solideste, erstklassige Maschine, von fast allen Staats- und Zivilbehörden eingeführt.

Diamant-Fahrräder, sehr elegante, exakt gearbeitete Maschine, welche sich ihrer Gediegenheit halber schnell in den feinsten Kreisen einführte.

Außerdem führe ich noch die **solidesten deutschen und amerikanischen Fahrräder** zu billigsten Preisen.

Vertreter der als **best anerkannten Continental-Pneumatik-Reifen,** sowie der **Firmus-Kugel-Pneumatik-Reifen ohne Luftschlauch,** bei welchen Benutzung von Pumpe und Reparaturkasten gänzlich fortfällt, und des **Firmus-Sattel,** anatomisch richtig für Damen und Herren, **kein schädlicher Druck,** vollständig kühler, elastisch weicher Sitz.

Größtes Lager in **allen Zubehör- und Ersatztheilen.**

G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtestraße 6.

Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Einladung zum Bezug

XXXIV. Jahrgang. der **Jahrgang XXXIV.**

Staatsbürger-Zeitung.

Seit 34 Jahren tritt die „Staatsbürger-Zeitung", unabhängig nach jeder Richtung hin, für die heiligsten Interessen des deutschen Volkes und Vaterlandes ein.

Wer die „Staatsbürger-Zeitung" kennt, wird ihr das Zeugniß nicht versagen, daß sie unerschrocken den Kampf gegen die unserm Deutschthum feindlichen Mächte aufgenommen und durchgeführt und eine Gesundung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse anzustreben, bemüht ist, namentlich eine Stärkung des produktiven Mittelstandes in Stadt und Land. Und daß ihr Streben kein ganz vergebliches gewesen, dafür zeugen die Thatsachen.

Die „Staatsbürger-Zeitung" erscheint wöchentlich zwölfmal — zweimal täglich. — Die mit den Abendzügen versandte Abend-Ausgabe enthält neben den neuesten publizistischen Mittheilungen ein interessantes Feuilleton, sowie einen ausführlichen Courszettel und Handelstheil. Die Morgen-Ausgabe bringt alle bis 2 Uhr früh eingehenden Nachrichten; sie enthält tägliche Leitartikel, neueste politische und Lokalnachrichten, spannende Romane, Gerichtsverhandlungen u. s. w. Außerdem werden der „Staatsbürger-Zeitung" unentgeltlich beigelegt die Verlosungslisten sämmtlicher an hiesiger Börse gehandelten verlosbaren Werthpapiere nebst Restantenlisten, und die als Sonntags-Beilage erscheinende Novellen-Zeitung:

„Die Frauenwelt",

die neben spannenden Erzählungen belehrende Aufsätze, Räthsel und Rösselsprünge 2c. bringt.

Man abonnirt auf die „Staatsbürger-Zeitung" mit „Frauenwelt" zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin monatlich für 1 Mk. 50 Pf. bei einmaliger Austragung, 1 Mk. 60 Pf. bei zweimaliger Austragung bei allen Zeitungs-Spediteuren und in der

Geschäftsstelle, SW., Berlin, Lindenstr. 69.

Probenummern unentgeltlich.

Hypothekenkapitalien
in jeder Höhe zu vergeben.
C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.

Ein noch gut erhaltener

Bierapparat

mit 2 Hähnen und Holzkasten ist billig abzugeben. **Fürstenkrone Mocker.**

Versetzungshalber
sind einfache, fast neue **Möbel** zu zu verkaufen. Neues Proviant-Amt, Wilhelmsplatz, Roonstraße, parterre.

1000 **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. überseeische 2,50 M., 120 bess. europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** **Satzpreisliste gratis.**

Empfehlen

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien,

Obstbäume, Rosen,

hochstämmige und niedrige,
in den besten und erprobtesten Sorten und in
nur tadelloser Waare.
Preisverzeichniss gratis und franko zu Diensten.

Desgleichen empfehlen wir unsere

Blumen-Arrangements

jeder Art, als
Brautbouquets,
Gesellschafts- u. Geburtstagssträuße,
Palmwedel, Kränze und Kreuze
in modernster und geschmackvollster Ausführung.

Blüten- u. Blattpflanzen

in reicher Auswahl, zu angemessenen Preisen; ebenso empfehlen wir uns zum

Instandhalten von Hausgärten.

Hüttner & Schrader,

Kunst- und Handelsgärtnerei.
Gärtnerei: Fernsprecher Nr. 134.
Blumenladen:
Neustädtischer Markt. — Fernsprecher Nr. 131.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Zu hab. i. Thorn i. sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Vortheilhaftes Angebot!

Ein großer Posten **Handtücher,**
50 cm. breit, 110 cm. lang, für **3,30 Mk.**
Prima **Linon L.** zu Leib- u. Bettwäsche,
85 cm. breit, Meter **43 Pf.**, im Stück **41 Pf.**
Prima **Linon L.** zu Bezügen,
133 cm. breit, Meter **72 Pf.**, im Stück **70 Pf.**
Gardinen, crême u. weiss,
das Fenster von 3 Mark an.
M. Chlebowski, Wäsche-Ausstattungsgeschäft.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und portofrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr

gutes 30stündiges Werk, Emaillezifferblatt, garantirt gut abgezogen (repassirt) und genau regulirt, daher hierfür reelle zweijährige schriftl. Garantie **5,90 Mk.** Die vielfach zu sehr theur. Preis unter den verschiedensten Namen angebotene

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur **2,75 Mk.,** dieselbe vergoldet **(Goldine) 2,80 Mk.** Hierzu passende **Ketten,** Nickel oder vergoldet (Goldine) à **0,50 Mk.** und noch billiger (Umtausch gestattet) gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis u. franko.
Julius Busse,
Uhren und Ketten en gros,
Berlin C. 19, Grünstr. 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Möbel

werden sauber und billig reparirt und aufpolirt b. **Fr. Heinrich,** Mauerstr. 36.

Kaution

beschafft unter den günstigsten Bedingungen **Wilhelm Meermann,** Posen, Mühlenstr. 4.

Carl Tiede, Danzig, Hopfengasse 91, empfiehlt billigst unt. Garantie:
Ohlendorff's Fleischfuttermehl mit 90—92 % Protein u. Fett.
Phosphorsaur. Futterkalk, arsenfrei, m. 40 % Phosphorsäure.
Düngemittel aller Art.
Ferner harz- u. säurefrei:
Maschinenöle. Schmierfette.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,
empfiehlt
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schliemann.

Hochstämmige Rosen
in großer und schönster Auswahl, nach meiner Wahl pro Stück 1 Mk., 20 Stück 18 Mk.,

Diverse Nadelhölzer,
Alleebäume, Trauerbäume und **Ziersträucher, Erdbeer- u. Spargel-Pflanzen** sowie

Obstbäume
aller Art offerirt billigst
M. Templin, Baumschule,
Lissomitz-Thorn.
Haltestelle der Weichselstädtebahn.

Höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich **Montag, Mittwoch und Sonnabend vorm. von 12—1 Uhr im Schulhause,** Culmerstraße 28, II. Et., und **nachmittags von 2—4 Uhr in meiner Privatwohnung,** Mellienstraße Nr. 8, „Villa Martha", entgegen.

M. Küntzel,
Schulvorsteherin.

Zahnarzt Loewenson.
Breitestraße 26
(Eingang Schillerstr., **Schlesinger.**)
Sprechstunden für das Winterhalbjahr: 9—12, 1—5 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen nur 9—12 Uhr.

Suche einen tüchtigen geprf.

Maschinisten

zur Führung einer Lokomobile, der auch kleine Reparaturen ausführen kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Rob. Nonnenberg,** Rudnik-Mischke, Dampfsägewerk.

Tüchtige Schlosser
werden gesucht.
Tüchtige Former
finden Beschäftigung auf größere Arbeit bei hohem Verdienst.
Carl Steimmig & Co.,
Danzig.

Tüchtiger, energischer

Schachtmeister

per sofort gesucht.
Immanns & Hoffmann.

Maurergesellen
sucht bei hohem Lohn.
G. Plehwe.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter, anstelliger Knabe kann zum 1. April cr. in meine Buchdruckerei als **Lehrling** eintreten. **C. Dombrowski,** Thorn.

Einen Lehrling
sucht **O. Foerder,** Buchbindermstr., **Mocker.**

Einen Lehrling
verlangt **C. Schütze,** Bäckermeister, Strobandstraße 15.

Per 1. n. Mts.
wird eine
Kassirerin
gesucht.
S. Simon.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
M. Orlowska, Gerstenstr. 8, 2 Tr.

Junge Mädchen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **H. Sobiechowska,** Jakobsstraße 15.

Zum **15. April d. Js.** wird für den Haushalt einer älteren Dame ein gesittetes, sauberes und freundliches

Mädchen

oder **Frau** gesucht bei guter Behandlung und Lohn. Gute Zeugnisse ist Bedingung.
Frau **Pauline Hallon,** Altst. Markt 23, I.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
April . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mai . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.